Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33457 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 28. März 1911. **60. Jahrgang. Nr. 217.**

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage

Die Finanzkommission des Herrenhauses begann am Montag die Beratung des Etats, obwohl dieser vom Abgeordnetenhaus noch nicht überwiesen war. Zunächst wurde der Entwurf über die Gewährung weiterer Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen beraten. Hierauf wurde in eine Generaldebatte über den Etat eingetreten und die Spezialdiskussion mit dem Landwirtschafts-, Domänen- und Forstetat begonnen. Generalberichterstatter für das Plenum ist Graf Keyserlingk-Neustadt. Die Kommission will ihre Beratungen am Mittwoch nachmittag abschließen und am Schluß der Woche den Bericht feststellen. — Die Agrarkommission des Herrenhauses wird am 3. April den Entwurf über die ländlichen Pflichtfortbildungsschulen beraten.

th. **Das Plenum des Herrenhauses** wird in der Zeit vom 4. bis 7. April Plenarsitzungen abhalten. Am 4. April werden die Entwürfe über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder, über die Aufhebung der Tertialverhältnisse im Regierungsbezirk Stralsund, die Eingemeindungsvorlagen von Breslau, Stettin und Erfurt, eventuell das Ausführungsgesetz zur Reichszuwachssteuer und andere kleinere Vorlagen beraten werden. Vom 5. bis 7. April wird der Etat zur Beratung gestellt werden.

Dr. v. Dallers Testament

wird jetzt nach dem Wortlaut bekannt. Es lautet:

Allen meinen Freunden und namentlich den politischen, danke ich herzlich für alle Liebe und treue Freundschaft. Ich sende ihnen, aus diesem Leben im Vertrauen auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit scheidend, die herzlichsten Grüße und bitte, mir zu verzeihen, wenn ich je einen verletzt oder ihm nicht ein gutes Beispiel gegeben hätte, und meiner im Gebete zu gedenken. Mögen sie alle treu und standhaft bleiben in der Liebe zur heiligen katholischen Kirche, zum engeren und weiteren Vaterlande, zum angestammten Fürstenhause und in der unermüdlichen Sorge für das wahre Wort des christlichen Volkes. Innig bitte ich meine politischen Freunde, an deren Spitze ich lange Jahre in Bayern zu stehen die ehrenvolle Aufgabe hatte, die Einheit in den politischen Grundsätzen unserer Zentrumspartei mit allen Kräften zu erhalten, stets das große Ganze gegenüber zu einseitig betonten Einzelinteressen zu schützen, niemals wegen Mängel oder Fehler einzelner die Partei und ihre Grundsätze büßen zu lassen, niemals wegen kleiner Fragen sich auch grundsätzlich zu spalten. Mögen sie nie vergessen, daß nur Festhalten an Grundsätzen, Standhaftigkeit und Geduld in der Arbeit bleibende Früchte wie für den einzelnen, so für unser christliches Volk, vertreten durch die bayerische wie deutsche Zentrumspartei, bleibende Früchte bringen und stets neue Lebenskräfte erwecken kann.

Datiert ist dieses schöne und herzenswarme Testament vom 26. März 1910.

Zentrum und konservative Partei.

Auf einer Versammlung der konservativen Partei, die am Sonntag in Hamm i. W. stattfand, berührte der Vertreter dieses Wahlkreises im preußischen Abgeordnetenhause, der konservative Abg. Schulze-Pelkum, auch das Verhältnis zwischen Zentrum und der konservativen Partei. Wir entnehmen dem ausführlichen Bericht des Westfälischen Anzeigers in Hamm die folgenden beiden Stellen aus dieser Rede:

Ein Bündnis irgendwelcher Art unserseits mit dem Zentrum besteht nicht. Unsere Stellung zum Zentrum ist genau dieselbe geblieben, wie sie vor dem Block und der Reichsfinanzreform war. Kein Bündnis, keine überschwengliche Freundschaft, ein klares Bewußtsein für die konfessionellen Elemente, die den gläubigen Protestanten von dem gläubigen Katholiken trennen, hier wie dort der Wille zu positiver Zusammenarbeit, wo die Gelegenheit sich dazu bietet. In diesem Verhältnis hat sich praktisch, wie gesagt, nichts geändert, und im Plenum wie in den Kommissionsverhandlungen der Parlamente stimmen die Parteien je nach ihren Grundsätzen bald gegeneinander, bald miteinander, genau wie früher, und ich glaube, die Fälle, in denen die Liberalen mit den Konservativen gegen das Zentrum gegangen sind, sind nicht zahlreicher als diejenigen, in denen das Zentrum mit den Konservativen gegen die Liberalen gegangen ist . . . Aber meine Herren, in solchen Augenblicken, in denen Liberale mit dem Zentrum gehen, wird der schwarzblaue Block vollständig vergessen. Ganz besonders scharf aber muß ich den Vorwurf zurückweisen, als ob wir dem Zentrum irgendwelche konfessionelle Konzessionen gemacht hätten, als ob wir irgend ein Gut unserer teuren evangelischen Kirche preisgegeben hätten oder preisgeben wollten, Meine Herren! Das ist eine bodenlose Verleumdung! Ich kann versichern, wo immer nur ein Gut oder ein Gedanke unserer teuren evangelischen Kirche in Frage stand oder steht, da gibt es für uns nichts, kein politisches Machtinteresse, kein wirtschaftliches Interesse, keinen wie immer gearteten Gedanken, als allein den, dort zu stehen, wo unser evangelisches Staatsinteresse es verlangt. Und so lange wir auf dem Platze stehen, wird niemals die Stunde kommen, wo die evangelische Kirche in Gefahr gerät. (Bravo!)

Aus diesen Ausführungen des Abg. Schulze-Pelkum geht zugleich hervor, daß er die konservative Partei als eine parlamentarische Vertretung der Protestanten betrachtet. Das ist freilich nicht neu. Auch die Kreuzzeitung hat vor einigen Monaten erklärt, daß die konservative Partei in erster Linie die Interessen der evangelischen Kirche vertrete. Jedenfalls haben konservative Abgeordnete und konservative Blätter, welche derartigen Anschauungen huldigen, am wenigsten das Recht, dem Zentrum vorzuwerfen, daß es in einseitiger Weise die Interessen des Katholizismus im Parlament vertrete.

Folgende Verwahrung des Kultusministeriums

veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

In einem Teile der Presse wird noch immer an der Behauptung festgehalten, daß das Kultusministerium an den Angriffen gegen die Professoren Wagner, von Schmoller, und Sering während ihres Streites mit Professor Bernhard beteiligt gewesen sei. Der Minister hat dies im Abgeordnetenhaus, gestützt auf die ihm amtlich gemachten Angaben der in Betracht kommenden Ministerialbeamten, mit größter Entschiedenheit bestritten und dazu aufgefordert, ihm Beweise für jene beleidigende Behauptung zu erbringen. Das ist bisher nicht geschehen. Denn was bis jetzt dafür vorgebracht worden ist, hat sich bei der alsbald angestellten Ermittelung als belanglos ergeben. Das gilt auch von der Angabe des Professors Bernhard nach dem dem Minister erstatteten Bericht des Rektors der Universität, wonach jener gesagt haben sollte, er werde für die Abstellung der Zeitungspolemik aus dem Kultusministerium sorgen. Professor Bernhard, vom Minister nach Eingang jenes Berichts sofort zur Verantwortung gezogen, hat in Abrede gestellt, eine solche Äußerung getan zu haben: ihr sei nicht das mindeste von einer Beteiligung des Ministeriums an der Preßpolemik bekannt. Wer trotzdem an jenem schweren Vorwurf gegen das Ministerium festhält, ist auch jetzt noch verpflichtet, Beweise zu erbringen. Was den in der Presse weiter behandelten Fall Hinneberg anlangt, so hatte Professor Hinneberg an dem Tage, an dem der Universitätsetat im Abgeordnetenhause zur Verhandlung stand, die bekannte Erklärung veröffentlicht, die den falschen Anschein erweckte, als hätte er sich den Unwillen des Ministeriums durch den Versuch zugezogen, die Presse für die älteren Nationalökonomen und gegen den Professor Bernhard zu beeinflussen. Dem gegenüber blieb dem Minister, als der Fall von zwei Rednern im Abgeordnetenhaus berührt worden war, nichts übrig, als den Professor Hinneberg dort von sich abzuweisen.

B. Die militärischen Karrieren der deutschen Reichskanzler.

Anläßlich der Beförderung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg vom Major zum Generalmajor dürfte es interessieren, daß einst der erste Reichskanzler Fürst Bismarck denselben Sprung im Avancement gemacht hat. Er machte den Feldzug 1866 noch als Major im Schweren Landwehr-Reiter-Regiment Nr. 7 in Halberstadt und Quedlinburg mit und wurde am 20. September 1866 unter Beförderung zum Generalmajor zum Chef dieses Regiments, das dem Kürassier-Regiment von Seydlitz als Landwehr-Formation zugeteilt war, ernannt. Nach Auflösung dieses Truppenteils im Jahre 1868 wurde er Chef des 1. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26 und nach der Auflösung auch dieses Truppenteils wurde er a la suite des 2. Garde-Landwehr-Regiments gestellt. Am 26. Januar 1894 wurde er inzwischen zum Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt, Chef des Kürassier-Regiments von Seydlitz in Halberstadt. Sein Nachfolger, General v. Caprivi, war bei seiner Ernennung zum Reichskanzler bereits Kommandierender General des X. Armeekorps und Chef des 78. Infanterie-Regiments in Osnabrück und Aurich. Fürst v. Hohenlohe hat niemals einen militärischen Rang bekleidet. Fürst v. Bülow dagegen, der Rittmeister der Reserve der Bonner Königshusaren war, wurde am 17. Juni 1902 zum Obersten und am 18. September 1905 zum Generalmajor a la suite der Armee mit der Uniform dieses Regiments ernannt.

○ Zehnter volkswirtschaftlicher Kursus in M.-Gladbach.

Für den zehnten volkswirtschaftlichen Kursus, den der Volksverein für das katholische Deutschland in der Zeit vom 6. Juni bis 29. Juli an seiner Zentralstelle in M.-Gladbach veranstaltet, liegt jetzt das genaue Programm vor. Gehalten werden folgende Vorträge:

1. Wirtschaftsgeschichte (6. bis 17. Juni): Grundbegriffe der Volkswirtschaft; Deutschland vor der Städtegründung; Stadt und Staat des Mittelalters; Der absolute Staat und sein Wirtschaftsleben; Die liberale Wirtschafts- und Staatslehre; Die Entwickelung des deutschen Wirtschaftslebens im Laufe des 19. Jahrhunderts; Stand der deutschen Volkswirtschaft nach der Berufszählung von 1907; Deutschland in der Weltwirtschaft.

2. Großindustrie und Sozialismus (19. bis 27. Juni): Kapitalismus und industrieller Großbetrieb; Die verschiedenen Formen der Unternehmung, insbesondere die Aktiengesellschaft; Kartelle und Trusts; Die Elemente der Arbeiterfrage; Der utopische Sozialismus und der Kommunismus; Der Marxismus und das Erfurter Programm; Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung; Der Revisionismus; Heutige Organisations- und Agitationsmethode der Sozialdemokratie; Das System der bürgerlichen Sozialreform.

3. Staatshilfe und Selbsthilfe des Arbeiterstandes (28. Juni bis 15. Juli): Die Arbeiter-Versicherung und ihre Reform; Der gesetzliche Arbeiterschutz; Der Arbeitsvertrag; Die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter; Die sozialistischen und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften; Die christlichen Gewerkschaften; Arbeitgeber-Verbände und Streikversicherung; Lohntarif- und Einigungswesen; Die Frage der Arbeitslosen-Versicherung; Die katholischen Arbeitervereine; Die Bildungsbestrebungen im Arbeiterstande; Organisation und Agitation in der christlichen Arbeiterbewegung; Die Frauenarbeit und die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen.

4. Mittelstandsfragen (17. bis 20. Juni): Der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand; Mittelstands- und Industriepolitik; Grundzüge des Agrarwesens und der Agrarpolitik; die Landarbeiterfrage.

5. Staatsbürgerliche Fragen (21. bis 28. Juli): Der Staat der Gegenwart und seine Verfassungsformen; Deutsche Reichs- und Staatsverfassung; Die deutsche Handelspolitik; Das Steuerwesen in Deutschland; Die Volksvertretung und ihre Arbeitsmethode.

Anmeldungen sind möglichst vor Ostern, spätestens bis zum 30. April an das Volksvereinshaus (Direktor Dr. Brauns) zu richten. Ein ausführlicher **Prospekt**, der u. a. auch die Verteilung der Vorträge auf die einzelnen Tage enthält, wird Interessenten gerne zugeschickt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Auf Grund kaiserlicher Entschließung wurde der Reichsrat mit dem heutigen Tage vertagt. Diese Maßnahme war notwendig geworden, weil sich ein Teil der oppositionellen Parteien entschlossen zeigte, die rechtzeitige Erledigung des Budgetprovisoriums zu verhindern. In der heutigen Konferenz der Mehrheitsparteien erklärte der Ministerpräsident: Nach meinen Informationen war eine Änderung in der Haltung der tschechischen Parteien gegenüber dem Budgetprovisorium nur dann zu erwarten, wenn eine ihren Wünschen angemessene Rekonstruktion des Kabinetts schon jetzt erfolgen oder für die allernächste Zeit in bestimmte Aussicht gestellt würde. Der Minister bezeichnete die Rekonstruktion gegenwärtig und aus diesem Anlasse als ausgeschlossen. Er beurteile auch grundsätzlich jeden ex lex-Zustand.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, das Kabinett werde jetzt formell seine Demission geben, die aber der Kaiser nicht annehmen werde. Sodann erwartet man innerhalb der nächsten Zeit die Auflösung des Hauses, sowie am 1. April eine kaiserliche Verordnung, die auf Grund des § 14 die Gültigkeit des Budgetprovisoriums und die Inkrafttretung des Rekrutenkontingents ausspricht.

England.

London, 26. März. Aus Victoria in Brit.-Columbia wird telegraphiert: Der Dampfer „Sechelt", der dazu diente, Arbeiter nach dem Baulager der Nordkanadischen Bahn an der Petidlar-Bucht zu transportieren, schlug bei Beachy Head an der Pacific-Küste um. Man fürchtet, daß von den 45 Arbeitern, die an Bord waren, 30 ertrunken sind.

Italien.

Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg hat an den Minister des Äußern di San Giuliano folgende Depesche gerichtet:

„Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums, welches das geeinigte Italien heute feiert, beeile ich mich, im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten. Ich bitte Ew. Exzellenz, der königlichen Regierung die Wünsche verdolmetschen zu wollen, welche die kaiserliche Regierung bei dieser Gelegenheit für das ständige Gedeihen des Königreiches und seiner glorreichen Dynastie ausspricht, ebenso für das Glück des italienischen Volkes, das mit der deutschen Nation durch Bande des Bündnisses und der Freundschaft verknüpft ist."

Marquis di San Giuliano hat an den deutschen Reichskanzler folgende Antwort gerichtet:

„Ich bringe Ihnen meinen Dank und den der Königlichen Regierung zum Ausdruck für die Gefühle, die Sie mir zu übermitteln die Güte hatten und die ein aufrichtiges Echo in den Herzen der italienischen Nation finden werden, welche mit der deutschen Nation durch die Bande des Bündnisses und der gegenseitigen Sympathie und die gemeinsame Arbeit für Friede und Fortschritt verknüpft ist."

Amerika.

Die Vereinigten Staaten.

Über den Stand der Dinge zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten meldet der Sonderberichterstatter der „Kölnischen Zeitung" aus San Antonio unter dem 26. März: Die Lage wird hier widersprechend beurteilt. Der Glaube an die Erhaltung des Friedens ist indessen gering. Von unterrichteter Seite wird die Meinung vertreten, daß die Finanzkreise in Wallstreet auf dem Rücktritt von Diaz bestehen; die dann unvermeidliche Anarchie würde den Anlaß zum Einschreiten geben. Hier liegt seit längerer Zeit ein fertiger Einmarschplan vor. Die Truppen, die in Galveston stehen, sollen zu Schiff nach Veracruz; von hier sollen Bergartillerie und zwei Kavallerieregimenter bei Brownsville über die Grenze und dann den Joseflluß entlang nach Saltillo gehen, während Infanterie, Feldartillerie, Train und Signalkorps mit der Bahn über Laredo nach Saltillo geschickt würden. Das Militär atmet erleichtert auf, weil endlich die Entscheidung naht. Die Ungewißheit und Untätigkeit wirken nervenaufreibend. Das Lager ist infolge tagelangen schweren Regens ein grundloser Schlammsumpf.

Aus der Stadt.

Münster, 28. März.

St. Josephskirche. Man schreibt uns: Am Vorabend von Mariä Verkündigung sind in St. Joseph zwei neue Seitenaltäre aufgestellt worden. Die Altaraufsätze bilden die Umrahmungen zweier großer Bilder, darstellend Mutter Anna mit dem Kinde Maria und die Gottesmutter mit dem Jesuskinde. Die Gemälde sind von der bekannten Malerin Freiin A. M. v. Oer in Göttweinstein (Oberfranken) hergestellt. Die Künstlerin ist aus der berühmten Düsseldorfer Schule, deren Meister Deger, Ittenbach, Karl und Andreas Müller so viele schöne und fromme Werke geschaffen haben. Die meisten Modernen wissen bei ihrer Realistik die erhabenen Schöpfungen nicht mehr zu würdigen und machen Bilder, vor denen der Katholik nicht mehr beten kann. Solche Bilder, die zur Andacht stimmen und ein vornehmes himmlisches Gepräge tragen, schufen die Düsseldorfer, fromme Bilder hat Steinle (Aegidiikirche) gemalt, die nie ihren Wert verlieren, andächtige Bilder hat uns auch Baronin v. Oer in großer Zahl und neuerdings für die Altäre in St. Joseph geschenkt. Mutter Anna ist abweichend von der gewöhnlichen Art dargestellt, nicht als Erzieherin der kleinen Maria, sondern dergestalt, daß sie ihr Kind, das aus ihrem schützenden Mantel hervortritt, uns vorstellt und Gott aufopfert als die zukünftige Mutter des Erlösers. Unter heiterem blauen Himmel, umgeben von Palmen, Rosen und Lilien erblicken wir die ernst-freundliche Mutter Anna und die kindlich froh und selig aufwärtsschauende Maria. Die Mutter Gottes ist dargestellt schwebend, von zwölf reizenden Engeln umgeben, sie bringt der Welt ihr Kind; letzteres hat das rechte Händchen segnend erhoben, währenddes Mutter ihre Augen nicht dem Jesuskinde, sondern uns zuwendet und spricht, wie es unten auf dem Bilde zu lesen ist: Ecce salus mundi — Siehe, das Heil der Welt. — Die Farben wirken sehr ruhig und edel, vielleicht etwas zu matt; die Wirkung wird später, wenn die Chörchen dekoriert werden, sich noch erhöhen. Die St. Josephskirche ist um einen würdigen Schmuck reicher geworden. Die edle Künstlerin darf versichert sein, daß die schönen Gemälde vielen zur Freude und zur Erbauung gereichen. Freiin v. Oer ist in ihrem verwandtlichen Atelier augenblicklich mit der Herstellung eines Kreuzweges für die Garnisonkirche in Ulm beschäftigt; die vielen Aufträge zeigen, wie beliebt ihre Werke sind. Es sei noch bemerkt, daß die Malerin aus Dresden gebürtig und die Tochter des Barons v. Oer ist, der das uns allen bekannte Bild: „Die Fürstin Gallitzin im Kreise ihrer Freunde" gemalt hat. Die übrigen Arbeiten der Seitenaltäre sind nach den Entwürfen des Regierungsbaumeisters Hertel von Meistern, die sämtlich in der Josephspfarre wohnen, durchaus kunstgerecht und sauber ausgeführt, die Mensa vom Bildhauer Zurstraßen, der reiche Holzaufsatz vom Bildhauer Schmitz und Tischlermeister Becker, die sehr exakte Plochromierung vom Dekorationsmaler H. Drecker. Die neuen Altäre sind vom Verein der Frauen und Mütter sowie von der Jungfrauenkongregation gestiftet; die Weihe der Bilder soll gelegentlich des Hauptfestes der hl. Mutter Anna stattfinden.

+ **Orgelkonzert vom Musikdirektor Holtschneider.** Vielseitigen Wünschen entsprechend, hat sich Herr Musikdirektor Holtschneider entschlossen, dem zweiten diesjährigen Orgelkonzert einen populären Charakter zu geben und die Eintrittspreise statt auf 1,50 Mark nur auf 75 Pfg. festzusetzen, so daß auf eine allgemeine, zahlreiche Beteiligung gerechnet werden kann. Die verehrlichen Abonnenten, welche im Besitz einer Eintrittskarte für das zweite Konzert sind, werden dadurch schadlos gehalten werden, daß ihnen bei Vorzeigung ihrer Karte in der Kneerschen Musikalienhandlung zu dieser Karte noch eine zweite Eintrittskarte unentgeltlich ausgehändigt wird. Bei der Aushändigung dieser zweiten Karte wird die bisherige Eintrittskarte für das zweite Orgelkonzert mit einem Stempel der genannten Musikalienhandlung versehen werden. Durch diese Kenntlichmachung soll verhindert werden, daß auf Vorzeigung der Karte für das zweite Orgelkonzert eine wiederholte Verabfolgung einer Karte stattfindet. Die Abonnenten können solche zweiten Karten nur in der Kneerschen Musikalienhandlung erhalten. Außerdem findet der Verkauf von Tageskarten noch in der Bispingschen Musikalienhandlung statt. An der Kirche werden am Abend des Konzerts keine Eintrittskarten verabfolgt. Das Konzert wird am Montag, den 3. April, abends 8 Uhr, in der Erlöserkirche stattfinden. Beim Programm ist in erster Linie die Passionszeit berücksichtigt. Das Nähere wird in den Zeitungen noch bekannt gegeben werden.

△ **Erweiterung des Amtsgerichts.** Von der Justizverwaltung ist, wie bereits früher mitgeteilt, das dem Schreinermeister Kintrup gehörige Haus, Badestraße 15, vom 1. Okt. ds. Js. ab auf 5 Jahre angemietet. Dasselbe ist lediglich für die Zwecke des Amtsgerichts bestimmt; voraussichtlich werden die Abteilungen für Vormundschafts- und Strafsachen in die

---

38)

Der Baumeister.

Roman von Julius Philipp-Heergesell.

Wie gut sich dieses kindliche, von blonden Haaren umgebene Gesicht, der zierliche, geschmeidige Frauenkörper auf dem breiten Polster von blauem Plüsch, in dem mächtigen, dunklen Rahmen von geschnitztem Eichenholz ausnahm!

Cortese hatte diesen Anblick damals mit vollem Genuß in sich aufgenommen und jetzt, in der Erinnerung, zehrte er noch von dem Vergnügen, das er dabei empfunden hatte.

„Wissen Sie, gnädige Frau", hatte er mit Begeisterung gesagt, „daß Sie in diesem Augenblick einem schönen, antiken Bilde gleichen, wie Sie dasitzen in Ihrem Sessel? Oder nein, warten Sie, einem Geschmeide gleichen Sie, einem köstlichen Geschmeide, das in einer antiken, mit blauem Samt gefütterten Holztruhe ruht."

Sie sah lächelnd zu ihm auf.

Noch jetzt fühlte er deutlich diesen Blick, und obgleich er sich nicht erinnern konnte, was sie ihm damals geantwortet hatte, so wußte er doch, daß sie beide in dieser Minute das Gefühl einer starken Sympathie füreinander entdeckt hatten.

Und nun war er allein. Allein in diesem Raume, der an jenem Abend von allen diesen Menschen belebt war.

Er hatte das Gefühl, als ob seitdem irgend etwas hinter ihm versunken sei . . .

Jetzt, in diesem Augenblick, kam ihm seine Anwesenheit hier so lächerlich und überflüssig, der Grund, der ihn hergeführt hatte, so sinnlos vor.

Was wollte er, was erstrebte er denn noch? Was war es denn, das ihn auf seiner Lebensbahn vorwärts schob? War es sein eigener Wille, war es eine fremde Macht?

Sein Wille war es wohl nicht mehr; denn er spürte ja keinen Willen mehr. Er wußte jetzt zu genau, daß alles, was er jemals erwünscht und erstrebt hatte, eitel war und ihn niemals befriedigen konnte. Er fühlte sich imstande, jetzt, dicht vor der Erreichung auch des letzten Zieles, das er sich gesteckt hatte, aufzustehen und fortzugehen, irgend wohin und alles hinter sich zu lassen, was er sich mit so viel Mühe und Gefahr erkämpft hatte.

Wozu sollte ihm denn auch alles das noch dienen? Was für Freuden, was für Befriedigungen konnte ihm sein Leben noch bringen? Da war ja nichts mehr, das ihn reizte . . .

Nichts mehr? Wirklich gar nichts mehr?

Doch, etwas wohl noch!

Ein sonderbares Gefühl bemächtigte sich seiner. Und obgleich er sich seiner eigenen Sentimentalität schämte, so konnte er doch nicht anders, er mußte seine Hand liebkosend über den Sessel gleiten lassen, in dem Vilma damals geruht hatte, diese Frau, die das einzige Wertvolle in seinem Leben bedeutete.

Eine große Sehnsucht ergriff ihn nach ihr.

Da tat sich die Tür des Arbeitszimmers auf.

Erschreckt, als ob ihm jemand bei einer ungehörigen Handlung ertappt hätte, nahm Cortese die Hand von dem Sessel fort.

Der Baurat stand vor ihm.

„Darf ich Sie bitten, näher zu treten, Herr Baumeister?"

Cortese erhob sich, nahm seinen Hut und folgte dem Baurat in das Nebenzimmer.

Dieser war an seinen Schreibtisch herangetreten und suchte über die Peinlichkeit der ersten Minuten hinwegzukommen, indem er dort einiges ordnete.

Cortese bemerkte die offenbare Verlegenheit, die sich in dem Benehmen des großen, schwerfälligen Mannes ausdrückte, mit Befriedigung. Ein kühler, förmlicher Empfang wäre ihm weit unangenehmer gewesen.

„Nun, Herr Baumeister, was führt Sie zu mir?" fragte der Baurat nach einer kleinen Pause.

Jetzt, da Cortese sich einer schwierigen Aufgabe gegenüber fühlte, da es galt, das letzte Hindernis aus dem Wege zu räumen, das sich seinem einmal gesteckten Ziel noch entgegenstellte, kehrte seine Willenskraft zurück. Mit einem Schlage übersah er die ganze Situation, und sofort richtete er sein Benehmen darnach ein.

„Es wäre mir lieb, Herr Baurat," begann Cortese, „wenn ich mich zu dem, was ich Ihnen zu sagen habe, setzen dürfte. Ich glaube nicht, daß sich meine Angelegenheit mit wenigen Worten abtun lassen wird."

Der Baurat machte eine einladende Handbewegung, die es Cortese gestattete, Platz zu nehmen. Er selber setzte sich auf seinen Schreibsessel, legte ein Bein über das andere und sah seinen Gast erwartungsvoll an, indem er langsam die Hand über seinen langen, schwarzen Bart gleiten ließ.

„Ich glaube wohl, Herr Baurat, daß Sie bereits Ihre Vermutungen darüber haben, was mich zu Ihnen führt. Ich weiß, daß Sie von dem Verhältnis, in dem ich zu Ihrem Fräulein Tochter stehe, unterrichtet sind und weiß auch, daß Sie die Art unseres Verkehrs, der seit Monaten gegen Ihren Willen und sozusagen hinter Ihrem Rücken stattfindet, nicht billigen können."

Der Baurat fiel ihm ins Wort. „Wirklich, das wissen Sie?" fragte er, der immer dann, wenn die Umstände ihn zwangen, seine angeborene Gutmütigkeit zu überwinden, in eine polternde und burschikose Grobheit verfiel, „wirklich, das wissen Sie also? Na, das ist ja schön."

Er erhob sich und stellte sich, die Hände in den Taschen, breitbeinig vor Cortese hin.

„Sie meinen also, ich kann diese Art des Verkehrs nicht billigen. Ich finde, daß Sie sich etwas zart ausdrücken. Ich an Ihrer Stelle würde sagen, daß Sie sich ganz unglaublich benommen haben und daß ich wohl im Recht bin, wenn ich darüber sehr empört bin. Von einem Gentleman hätte ich denn doch ein anderes Benehmen erwartet."

„Sie haben, von Ihrem Standpunkt aus betrachtet, in der Sache vollkommen recht, Herr Baurat. Aber jede Sache hat doch ihre zwei Seiten. Ich bitte Sie, doch auch einmal von meiner Seite die Angelegenheit anzusehen, damit Sie ein gerechteres Urteil zu fällen vermögen. Sie haben mir verboten, mich Ihrer Tochter zu nähern. Was aber würden Sie wohl gesagt haben, wenn ich Ihr Verbot streng befolgt hätte? Hätte sich Ihnen nicht doch die Ansicht aufgedrängt, daß es mit einer Liebe nicht so viel auf sich haben kann, die so schnell dem Verbote eines erzürnten Vaters weicht? Hätte ich Ihnen nicht in Ihrem Mißtrauen gegen mich vollständig recht gegeben, wenn ich den Verkehr mit Amanda so kurzerhand auf ihren Wunsch abgebrochen hätte?

Ich finde, daß ich nicht anders handeln konnte, wie ich gehandelt habe. Ich habe meine Zusammenkünfte mit Fräulein Amanda nach Möglichkeit beschränkt; ganz aufgeben konnte und durfte ich sie nicht. . . .

Ich weiß, daß Sie Bedenken trugen, mir die Hand Ihrer Tochter anzuvertrauen, weil ich Ihnen keine Gewähr dafür bieten konnte, daß ich in der Lage sei, mir eine angemessene Stellung zu erringen. Ich habe Ihre Bedenken für durchaus gerechtfertigt gehalten; ich habe Ihnen keinen Moment darum gezürnt, sondern Sie nur um so mehr geachtet.

Aber Sie werden zugeben müssen, daß ich die Zeit, die zwischen Ihrem Briefe und dem heutigen Tage liegt, gründlich dazu benutzt habe, Ihnen eine andere Meinung von mir beizubringen. Sie werden eingestehen, daß ich ehrlich gearbeitet habe, um mir Ihre Achtung zu erringen und Ihnen zu beweisen, daß ich wohl in der Lage sei, innerhalb meines Berufes Achtungswertes zu leisten. Sie selbst haben ja den Beweis davon in Händen gehabt."

„Gewiß, das habe ich, und ich habe mich sehr gefreut, in Ihnen einen so tüchtigen und außergewöhnlich begabten Arbeiter zu entdecken. Aber das allein ist es ja nicht gewesen, was mich wünschen ließ, Sie möchten meiner Tochter fern bleiben. Es lagen für mich andere Bedenken vorgelegen, über die ich Ihnen keinerlei Erklärungen schuldig bin und auch nicht zu geben beabsichtige."

„Das wird auch nicht nötig sein, Herr Baurat. Ich glaube diese Bedenken auch ohnehin zu kennen."

Cortese war gleichfalls aufgestanden und tat einige Schritte auf den Baurat zu:

„Ihnen sind ohne Zweifel die Gerüchte bekannt geworden, die in der Gesellschaft über mich umgehen."

„Nun, da Sie selbst die Sache zur Sprache bringen, so kann ich sie ja auch wohl berühren. Ich glaubte, es müsse Ihnen peinlich sein, davon sprechen zu hören."

„Sie unterschätzen mich, Herr Baurat, ich liebe Offenheit in jeder Angelegenheit des Lebens."

„Nun gut! Diese Gerüchte sind mir wohl bekannt geworden und Sie haben recht, wenn Sie annehmen, daß sie für mein Verhalten Ihnen gegenüber entscheidend geworden sind. Ich pflege zwar im allgemeinen nicht viel auf gesellschaftlichen Klatsch zu geben und ich weiß wohl, wie viel daran erlogen ist. In diesem speziellen Falle aber sprachen gewisse Anzeichen dafür, daß die Dinge, die mir über Sie zu Ohren kamen, nicht ganz erlogen sein konnten. Und wenn nur ein Teil von dem wahr ist, so genügt das auch schon, um mich auf meinem ablehnenden Standpunkt beharren zu lassen. Nun werden Sie mir ja wohl jetzt Ihre Unschuld beteuern wollen, aber ich —"

Cortese unterbrach ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Mietsräume verlegt, doch sollen die Sitzungen des Schöffengerichts im seitherigen Schöffengerichtssaale abgehalten werden. Die Räume des Amtsgerichts hatten längst nicht mehr ausgereicht. Die Abzweigung der beiden Abteilungen wird nur vorübergehend sein, da das Hauptgebäude voraussichtlich durch einen Anbau vergrößert wird.

⊙ **Der Beamtenwohnungsverein** hielt am Montag abend seine diesjährige Hauptversammlung ab, an der außer Mitgliedern des Aufsichtsrates Regierungsassessor Breve als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten und der Eisenbahndirektion teilnahm. Der Vorsitzende des Vereins, Eisenbahnobersekretär Adams, erteilte dem Oberzollsekretär Splittgerber, Mitgliede des Aufsichtsrates, das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichtes, dem wir folgendes entnehmen: Der Verein zählte am Ende des Berichtsjahres 1910 367 eingetragene Mitglieder mit 513 Geschäftsanteilen. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug 109 877,77 Mk. und die Haftsumme 128 250 Mk. Von der Bautätigkeit des Vereins ist zu berichten, daß an der Finkenstraße 3 Häuser mit je 3 Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Balkon und kleinem Gärtchen, errichtet wurden; die Mietpreise schwanken zwischen 530 und 730 Mk. Von den Gebäuden konnten 9385,16 Mk., einschließlich 4926,91 Mk. staatlicher Tilgung, abgeschrieben werden. Das entspricht rund 0,8 Prozent des Gebäudewertes, und damit ist die von der Aufsichtsbehörde geforderte Abschreibung von 1 Prozent nahezu erreicht. Ein erfreulicher Erfolg, beziffert sich doch diese Abschreibung in Berlin z. B. auf nur 1 pro Tausend. Für die Unterhaltung der Gebäude, einschließlich Wassergeld, Versicherungsbeiträge, Steuern usw., wurden 15 302,46 Mk. aufgewendet. Die Unterhaltung der Gebäude kostete 6400 Mk. Der Reingewinn von 8247,46 Mk. ermöglicht es, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen = 4260 Mk. Dem Reservefonds sollen 830 Mk., dem Hülfsreservefonds 2357,46 Mk. und dem Bauerneuerungsfonds 800 Mk. zugeführt werden. Die Bilanz, die mit 1 516 680,64 Mk. in Aktivis und Passivis abschließt, weist u. a. in den Aktivis an bebauten Grundstücken 1 433 668,34 Mk., an unbebauten Grundstücken 64 382,81 Mk. und einen Kassenbestand von 14 483,98 Mark auf. In den Passivis findet sich u. a. ein Guthaben der Mitglieder von 109 877,77 Mark und ein Reservefonds von 12 120,96 Mark. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Die Verteilung des Reingewinnes wurde in der im Geschäftsberichte angedeuteten Weise ebenfalls einstimmig genehmigt. Das Reichsamt des Innern hat dem Vereine ein Darlehen in Höhe von 125 000 Mark überlassen und will sich nun einen gewissen Einfluß auf die Geschäftsführung sichern. Es wird deshalb eine Änderung des § 40 der Statuten beantragt, dahingehend, daß an Stelle der Worte „durch die zuständige Provinzialbehörde" gesetzt wird „durch den Minister der öffentlichen Arbeiten". Diese Änderung wurde genehmigt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch im kommenden Jahre das gleich rege Interesse für den Verein herrschen möge.

‡ **Kleine Nachrichten.** Durch leichtfertiges Hantieren mit einem Tesching brachte sich ein hiesiger junger Mann derartige Verletzungen an der linken Hand bei, daß er sich zum Krankenhause begeben mußte.

Die Schleppmonopolfrage auf dem Dortmund-Ems-Kanal, die bekanntlich auf einen Antrag des Geh. Bergrats Kleine hin den Westf. Provinzial-Landtag beschäftigte, kam auch in der gestrigen Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses beim Etat der Bauverwaltung zur Sprache. Auf die Ausführungen des Abg. Arnim (kons.), der die Frage anschnitt, führte Minister Breitenbach aus:

Die Majorität dieses Hauses hat sich seinerzeit für Einführung des staatlichen Schleppmonopols ausgesprochen, weil nur durch eine einheitliche staatliche Leitung eine Ausnützung und ein gedeihlicher Betrieb dieses Schleppdienstes möglich ist. Daher wird auch dem Wunsche des westfälischen Provinziallandtages, auf einer Strecke des Dortmund-Ems-Kanals das Schleppmonopol nicht einzuführen, kann entsprochen werden können. An den Garantiepflichten der Provinz ändert die Lösung dieser Frage nichts.

Die Auffassung der städtischen Kollegien in Hannover weicht von der der Staatsregierung wesentlich ab. Die Staatsregierung steht auf dem Standpunkte, daß sie den Bau des Kanals zu betätigen hat, während der Bau von Häfen den Gemeinden obliegt. Dieser Standpunkt wurde von allen Gemeinden gebilligt; nur Hannover hat eine abweichende Stellung eingenommen. Im Gesetz ist nun die Möglichkeit vorgesehen, daß für Hannover im Nordwesten oder im Osten ein Hafen angelegt wird. Die Stadt Hannover hat sich für den Nordwesthafen ausgesprochen. Es bleibt auch schließlich nichts anderes übrig, als den Kanal im Nordwesthafen abzuschließen. Damit würden die Bedingungen des Gesetzes erfüllt. Eine Verpflichtung, einen zweiten Hafen für Hannover zu bauen, liegt nicht vor.

Die Ausführungen des Abg. Schmedding zu diesem Thema haben wir bereits im Parlamentsbericht der heutigen Morgennummer ausführlich mitgeteilt.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Für 1911 bis einschließlich 1915 ist zum Mitglied des ständigen Beirats für das Veterinärwesen ernannt: als Vertreter der Landwirtschaft: der Rittergutsbesitzer Freiherr von Dalwigk in Haus Horst, Kreis Ahaus.

Coesfeld, 27. März. (Auszeichnung.) Prof. Brungert ist bei seinem Scheiden aus dem Amte der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

× **Senden,** 26. März. (Übernahme der Gasanstalt. Die Gemeinde Senden beabsichtigt, von der hiesigen Acetylengasgenossenschaft die in dem Jahre 1907 erbaute Gasanstalt zu übernehmen. In der letzten Versammlung beauftragten die Genossen den Vorstand, sich mit dem Gemeindevorstande zur Festlegung näherer Bedingungen in Verbindung zu setzen. Bisher zeigte sich der Geschäftsgang der Genossenschaft als recht rentabel.

≏ **Ibbenbüren,** 26. März. (Die Bautätigkeit) im hiesigen Amtsbezirk nimmt mit jedem Jahre beträchtlich zu. So wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis jetzt 95 Baugesuche genehmigt und zwar in der Stadtgemeinde 37 und in der Landgemeinde 58 Gesuche. Unter diesen 95 Gesuchen befinden sich 23 neue Wohnhäuser. Eine Folge der regen Bautätigkeit insbesondere der neuen Häuser ist die vorteilhafte Einrichtung, wonach die Arbeiter ihre Baudarlehne durch die Gemeinde von der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen zu einem billigen Zinsfuße erhalten. Auch für die Bergleute besteht bei der Königl. Berginspektion eine derartige Einrichtung. Die Gemeinde hat bereits für mehrere 100 000 Mk. Bürgschaft für Darlehne auf Arbeiterwohnhäuser übernommen.

‡ **Hamm,** 27. März. (Das Projekt der Absenkung) und der Schaffung einer großen Ringanlage hat in der Bürgerschaft fast ungeteilte Zustimmung gefunden, so daß seine Durchführung ziemlich gesichert erscheint. Der Magistrat hat in seiner vorgestrigen Sitzung u. a. folgende Anträge der Absekommission einstimmig angenommen: Die städtischen Behörden wollen beschließen: Die Verlegung der Ahse, die Zuschüttung des alten Ahselaufes, sowie des Stadt- und Verbindungsgrabens, die Herstellung einer Ringanlage, etwa im Umfange des vom Stadtbauamt aufgestellten Entwurfs im Zuge eines Teiles der alten Ahse, des Stadt- und Verbindungsgrabens am Westentor an über Südentor-Ostentor und im Zuge der alten Lippe bis zum Nordentor, ferner die Aufnahme einer Anleihe zur Beschaffung der erforderlichen Mittel, und zwar für die Absenverlegung und Ringanlage 1 500 000 Mark, für den Absefonds 400 000 Mark, zusammen 1 900 000 Mark abzüglich der zu erwartenden Zuschüsse von Staat und Provinz.

≏ **Beckum,** 27. März. (Der katholische Gesellenverein) beging gestern sein Patronatsfest in gewohnter Weise. In dem Jahresrückblick gab der Präses, Kaplan Rawe einige Zahlen über die Entwickelung des Vereins und seiner Einrichtungen. Der Verein zählt z. Zt. 71 Mitglieder und 234 Ehrenmitglieder. Etwa 100 Gesellen sind im Besitze eines Vereinssparkassenbuches mit einem Gesamtbetrage von 56 000 Mk. An dem Fachunterricht nahmen die Mitglieder eifrig teil, ebenso an den sonstigen Einrichtungen, Bibliothek, Versammlungen usw., so daß das Vereinsleben im Berichtsjahre eine allgemein günstige Entwickelung nahm.

♂ **Gronau i. W.,** 24. März. (Etatsberatung.) Infolge des schlechten Geschäftsganges in der Textilindustrie hat unsere Stadt in diesem Jahre einen bedeutenden Steuerausfall, so daß zur Deckung des Defizits laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung 30 000 Mark aus dem Ausgleichsfonds und 30 000 Mark aus Kassenüberschüssen benutzt werden müssen. Damit war es möglich, den Steuersatz von 170 Prozent, der seit 1906 immer derselbe geblieben ist, beizubehalten. An Kommunalsteuern inkl. Kreis- und Provinzialbedarf kommen auf 416 000 Mark gegen 457 500 Mark im Vorjahre. Trotz dieses wenig günstigen Ergebnisses sind die Gehälter der Polizeibeamten auf deren Ansuchen aufgebessert, auch die städtischen Arbeiter haben zum Teil Zulagen erhalten. Die Schullasten sind weiter enorm gestiegen, von 215 000 auf 231 000 Mark. Im übrigen sind die Ausgaben möglichst beschnitten worden. Die städtische Oberrealschule rechnet mit Einnahmen aus Schulgeld von 160 Schülern mit 18 000 Mk., der städtische Zuschuß beträgt 64 000 Mark. Die Einrichtung eines physikalischen Kabinetts, die im Hinblick auf die bevorstehende Erhebung zur Vollanstalt besonders notwendig war, erfordert 2100 Mark; eine größere Summe ist von Gönnern der Anstalt für den gleichen Zweck gestiftet. Bei der städtischen Mädchenschule war ebenfalls ein besserer Besuch erwartet, so daß hier 6500 Mark für 90 Schülerinnen und Schüler der Vorschule eingesetzt werden konnten. Aus der Stadtkasse fließen hierzu 16 000 Mark. Die Produktiv-Anlagen des Städt. Elektrizitätswerks, Wasserwerks und Schlachthauses befinden sich in aufsteigender Entwicklung. Das erste hat einen Anbau erhalten; Elektrizitäts- und Wasserkonsum sind gestiegen, das Schlachthaus arbeitete bereits mit kleinen Überschüssen. Zum erstenmal erscheint der Voranschlag für die städtische Badeanstalt, die einen städtischen Zuschuß von 8000 Mark für 1911/12 erfordert. Die Einnahmen aus der Benutzung der Bäder 2c. betragen annähernd 7000 Mark. Bei der Beratung des Etats wurde gleichzeitig beschlossen, die Baustraße von der Hohenzollern- bis zur Buterländer-Straße offen zu legen, nachdem mehrere Anlieger den Grund und Boden umsonst abgetreten haben. Voraussetzung ist aber, daß eine direkt an der neuen Straße stehende Mühle nicht mit geeignet zu werden braucht bezw. zu Entschädigungsansprüchen keinen Anlaß gibt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß weiter, den zur Anlage einer Fußgänger-Unterführung an der Bahnhofstraße und einer Überführung an der Brookstraße von der Eisenbahn-Verwaltung geforderten Zuschuß von 10 000 Mark zu bewilligen. Es wurde hierbei bekannt gegeben, daß mit dem Bau des neuen Bahnhofes bereits im nächsten Jahre begonnen werden wird. Gelegentlich der weiter geforderten Bürgschaftsübernahme für den Bauverein in Höhe von 15 000 Mark wurde der Wunsch ausgesprochen, daß mehr kleinere Häuser gebaut werden möchten. Jetzige Hausbesitzer des Vereins haben mehrfach zu groß gebaut und können nun die entstandenen Lasten nur mit Mühe tragen. Der Verkauf eines Grundstücksabsplisses an der Schiefestraße an die Wwe. Konermann zum Preise von 75 Pfg. für den Quadratmeter wurde genehmigt, ebenso der Ankauf eines am Eingange der Kaiserstiege gelegenen Grundstückes in Größe von 7,30 Ar von der Kgl. Eisenbahn, falls diese einen niedrigeren als den geforderten Preis von 300 Mark pro Ar in Anrechnung bringt.

♂ **Hagen,** 25. März. (Vom westfälischen Gastwirtsgewerbe.) Der Vorstand der westfälischen Zone beschloß in seiner jüngsten Sitzung, gemeinsam mit dem Vorstand der Rheinischen Zone an den Verband Rheinisch-westfälischer Brauereien heranzutreten und ihn aufzufordern, eine Erneuerung des sogenannten Kundenschutzvertrages, der den gesamten Wirtestand entwürdige und schwer schädige, zu unterlassen, sofern den Brauereien an einem weiteren guten Verhältnis zu dem organisierten Wirtestande gelegen sei. Der in diesem Jahre in Braunschweig stattfindende Gastwirtstag soll ersucht werden, energisch gegen die Gemeindegasthäuser mit einer Eingabe an den Minister vorzugehen, nachdem im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk durch diese kommunalsoziale Einrichtung viele Wirteexistenzen erschüttert seien.

‡ **Osnabrück,** 26. März. (Vollversammlung der Handelskammer.) Auf Erfordern des Landratsamts zu Bersenbrück hat die Kammer in bezug auf die Beibehaltung von Kirmessen sich dahin ausgesprochen, daß sie grundsätzlich diese Veranstaltungen als überlebte, volkswirtschaftlich unnütze und sittlich wenig förderliche Einrichtungen ansehe, denen man nicht das Wort reden könne. Gleichwohl solle eine plötzliche Aufhebung der bestehenden althergebrachten Kirmessen nicht verlangt werden, zumal angenommen werden dürfe, daß im Laufe der Zeit das Interesse an diesen Auswüchsen allmählich von selbst schwinden werde. — Über Fahrplanangelegenheiten wird u. a. mitgeteilt, daß nachstehende Anträge abgelehnt seien: das Anhalten des Zuges 624 in Leschede aus Mangel an der zur langsameren Aus- und Einsahrt erforderlichen Zeit; das Anhalten der Schnellzüge D 155/6 in Ibbenbüren wegen nicht genügender Zeit. Hierbei wird darüber geklagt, daß man nach 8,36 Uhr abends nicht mehr von Münster nach Ibbenbüren gelangen könne, was sich vielleicht erreichen ließe, wenn Zug 19/759 (Münster ab 10,53 Uhr, Osnabrück an 12,3 Uhr abends) so viel früher gelegt würde, daß der Anschluß an Zug 532, ab Osnabrück 11.44 Uhr, erreicht würde. Der Sekretär erklärt, daß dies wohl kaum zu erreichen sei, da dieser Zug 19/759 eine Menge Anschlüsse aus Cöln, Düsseldorf, Essen usw. vermittle. Es soll darüber indessen mit der Behörde verhandelt werden. Nach langen Verhandlungen ist es endlich gelungen, einen der schlimmsten Mißstände auf der Strecke Salzbergen-Rheine dadurch zu beseitigen, daß der bisher zwischen Rheine und Löhne verkehrende Personenzug bereits von Salzbergen aus gefahren wird. — Die Ortsgruppe Ibbenbüren des Hansabundes erbittet die Hilfe der Kammer zur Abwehr einer vom Kreisausschuß des Kreises Tecklenburg beabsichtigten, über das zulässige Maß hinausgehenden Besteuerung von Arbeiteransiedlungen. Scholten-Ibbenbüren gibt näheren Aufschluß über die Sachlage. Danach müssen tatsächlich die Absichten des Kreisausschusses als unberechtigt angesehen werden. Allerdings hat jene Körperschaft auf Grund der allseitig ergangenen Beschwerden ihre ursprünglichen Beschlüsse bereits abgeändert, jedoch nicht so weit, daß man der Angelegenheit bereits ihren Lauf lassen könne. Die Kammer erachtet es für um so notwendiger, auch ihrerseits gegen diesen Versuch der ungehörigen Steuerbelastung an geeigneter Stelle vorstellig zu werden, als zwar in erster Linie die Arbeiterschaft, mit ihr aber auch die Gewerbetätigkeit des Kreises im allgemeinen empfindlich betroffen würde.

△ **Schüttorf,** 26. März. (Eine neue Fabrik), und zwar eine Weberei, soll hier, wie mit Bestimmtheit verlautet, noch in diesem Jahre erbaut werden. Auch das neue Fabrikgebäude der Firma Schümer und Co. hat eine bedeutende Erweiterung erfahren. Diese äußeren Anzeichen einer sich allmählich wieder hebenden Geschäftslage in der Industrie werden hier allgemein freudig begrüßt.

⊙ **Bottrop,** 25. März. (Neue Pfarre.) Die bisher zur Sankt Cyriakus-Pfarre gehörende Rektoratgemeinde Eigen, die vor einigen Jahren eine hübsche neue Kirche erhalten hat, ist nunmehr zur selbständigen Pfarre erhoben worden. Bottrop umfaßt jetzt vier katholische Pfarrbezirke.

T. **Düsseldorf,** 26. März. (Die hiesige kaufmännische Ortskrankenkasse) nahm in ihrer Generalversammlung einige Änderungen der Satzungen vor, womit sie über die gesetzlichen Mindestleistungen weit hinausgeht und sich an die Spitze aller deutschen Ortskrankenkassen stellt. Beschlossen wurde u. a. Zahlung des Krankengeldes für die Dauer von 52 Wochen nach kurzer Mitgliedschaft unter Übernahme der Rekonvaleszentenpflege für weitere 4 Wochen nach Ablauf der Krankenunterstützung. Die Krankengeldstufen wurden vermehrt und die Krankengelder, um den Teuerungsverhältnissen gerecht zu werden, erhöht. Trotzdem beläuft sich die auch den Mitgliedern erwachsende monatliche Mehrbeitragsleistung auf nur rund 10 Pfennige.

Gerichtszeitung.

München, 28. März. (Drahtb.) Der Löwenbräu-Prozeß wird eine Reihe von Nachspielen haben. Gegen zahlreiche Wirte ist ein Voruntersuchungs-Verfahren wegen betrügerischen Einschänkens eingeleitet worden. Gegen eine Anzahl von Zeugen aus dem Prozesse soll Anzeige wegen Meineides erfolgt sein.

Letzte Nachrichten.

Venedig, 28. März. (Drahtb.) Die „Hohenzollern" mit der Kaiserfamilie an Bord, ist heute früh 5 Uhr 30 Minuten nach Korfu abgereist.

△ **London,** 28. März. (Drahtb.) Einer privaten chinesischen Gesellschaft in London wird aus Peking telegraphiert: Ein Courier aus Caochow macht die Mitteilung, daß das Vorhaben, eine Karawane durchzubringen, unmöglich sei. Eine große russische Kolonne, bestehend aus Infanterie und Kavallerie, marschiert auf Ily zu in chinesischem Gebiet. Es besteht die Überzeugung, daß ein Zusammenstoß erfolgen werde. — Eine andere Meldung aus Charbin besagt, daß russische Truppen die Nordgrenze Chinas überschritten haben.

△ **Peking,** 28. März. (Drahtb.) Gestern abend wurde hier bekannt, daß der Zar dem Ministerpräsidenten Stolypin ein Dekret zur Auflösung der Duma gegeben habe mit der Ermächtigung, davon in einem ihm geeignet erscheinenden Moment Gebrauch zu machen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 24. März. Auf traurige Weise ist das 21jährige Kinderfräulein Martha Belter ums Leben gekommen. Die junge Dame fuhr ein ihr anvertrautes 4 Monate altes Kind auf dem Fahrdamm spazieren. Als sie einen vor ihr fahrenden Kinderwagen überholen wollte, sah sie nur wenige Schritte vor sich eine zweispännige Equipage in voller Fahrt herannahen. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich. Fräulein Belter verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart; sie warf sich den Tieren entgegen und vermochte sie mit Aufgebot aller Kräfte nach der Seite hinüberzudrängen, so daß die Kutsche den Kinderwagen nur leicht streifte. Das tapfere junge Mädchen wurde dann aber von den Pferden zu Boden gerissen, so daß die Wagenräder über sie hinweggingen. Passanten hoben die Bedauernswerte, die aus einer Kopfwunde, die offenbar von einem Hufschlag herrührte, stark blutet, in die Equipage und schafften sie nach dem Schöneberger Krankenhaus, wo sie jedoch kurz nach ihrer Einlieferung infolge der schweren inneren Verletzungen starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

⌣ **Hamburg,** 27. März. **Der orkanartige Nordoststurm mit Schneeböen, der am Freitag in der Nordsee ausbrach und besonders am Samstag und Sonntag das Küstengebiet heimsuchte, hat außer mehreren schweren Schiffsunfällen für die Elbe ein derartiges Zurückweichen des Wasserstandes im Gefolge gehabt, wie es seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Alle in den Kanälen befindlichen Fahrzeuge lagen auf Grund, da die Kanäle fast völlig trocken liefen. Auch in der Unterelbe ist der Wasserstand infolge des anhaltenden starken Sturmes so niedrig, daß selbst Schiffe mit sehr geringem Tiefgang zwischen Rendsburg und Tönning auf dem Grund sitzen. In der Nordsee und in der Elbmündung hat der Sturm nach den Berichten der einkommenden Kapitäne und Lotsen furchtbar gehaust. Auf dem heute von Newyork angekommenen Petroleumdampfer „Purelight" ist ein Matrose von einer Sturzsee über Bord gerissen worden und ertrunken. Der erste Offizier wurde durch die Trümmer der Kommandobrücke erheblich verletzt. Der nach Kollision mit dem Dampfer „Exellent" bei Schaarhörn gestrandete Dampfer „Chorley" gab Notsignale, worauf das Motor-Rettungsboot des zweiten Elbfeuerschiffes, mit drei Mann besetzt, hinausfuhr, um die Besatzung zu retten. Das Boot ist gekentert und die drei Mann sind ertrunken. Der mit einer Ladung Zement von Itzehoe nach Sylt bestimmte Segler „Anna" aus Oberndorf ist in der Nacht auf Sonntag auf Schaarhörn gestrandet und gesunken. Der ebenfalls mit einer Zementladung seewärts bestimmte Ewer „Dorothea" wurde in dem Unwetter schwer leck. Auf dem in Lübeck eingetroffenen dänischen Viehdampfer „Mathilde" wurden während der Überfahrt bei dem herrschenden Sturmwetter 42 Rinder totgequetscht.**

* **Basel,** 28. März. (Drahtb.) Im Jura herrscht ein Schneesturm verbunden mit heftiger Kälte. Der 20jährige Student von Fleurier, der am Sonntag eine Skitour durch den Kanton Waadt unternommen hat, wird vermißt.

* **London,** 26. März. Bei der Abtragung eines alten Gebäudes in der Nähe von Saint Prelade Jersey, namens Anciennetti, stießen Erdarbeiter auf eine Urne, die viele alte Münzen enthielt. Später stießen sie auf ein großes Metallgefäß mit dem Monogramm des Kaisers Vespasian. Auch darin befanden sich zahlreiche Goldmünzen. Der numismatische Wert des Münzfundes wird auf sechs Millionen Mark geschätzt. Das Haus Anciennetti ist im 13. Jahrhundert erbaut worden. Wahrscheinlich ist dieser Goldschatz von einem früheren Besitzer des Gebäudes in Kriegszeiten verborgen und nicht wieder gehoben worden.

* **Wien,** 27. März. Der ehemalige Direktor der Wiener Hofoper, Felix v. Weingartner, wurde heute vom Kaiser zur Abschiedsaudienz empfangen. Der Kaiser verabschiedete sich sehr freundlich von ihm und sagte, er begreife, daß Weingartner die künstlerische Freiheit einer administrativen Tätigkeit vorziehe.

C. K. * **Ein Land, in dem es nur alle zwölf Jahre regnet.** Ein interessantes Problem für die Meteorologen bildet das Land, in dem es nur alle zwölf Jahre regnet. Das ist keineswegs eine Legende, dies regenarme Gebiet ist das südafrikanische Betschuanenland. Der italienische Missionar Pater Porte, der dort für die Verbreitung des Christentums wirkt, macht über diese ungewöhnliche meteorologische Erscheinung in einem Briefe an den „Osservatore Romano" einige interessante Angaben. „Es ist wirklich seltsam, überall in den Nachbarländern regnet es, nur nicht hier bei uns. In Transvaal und im Basutoland ist der Mais und das Kaffernkorn bereits drei Fuß hoch; hier war es nicht einmal möglich, zu säen. Livingstone schilderte bereits vor 55 Jahren das Land als unfruchtbar, und wer 50 Jahre später hierher kommt, wird wiederum staunen müssen. Livingstones Experimente und Beobachtungen haben gezeigt, daß im Betschuanenland nur alle 12 Jahre ein richtiger Regen niedergeht; dann herrscht im Lande eitel Freude, in den Dörfern werden Erntefeste gefeiert, und alles jubelt. Die Wirklichkeit bestätigt diese Angaben des Forschers, und unsere Aufzeichnungen zeigen, daß tatsächlich nur alle 12 Jahre Regen eintritt. Der Vorstellungskreis der Eingeborenen ist auch nur von dem einen Problem beherrscht: Regen zu erlangen. Ihre Religion besteht nur aus abergläubischen Bräuchen, durch die sie Regen herbeilocken wollen, und dazu gehört auch die strenge Vorschrift, die es den Negern verbietet, zu arbeiten."

C. K. * **Freudenfeuer zur englischen Krönung.** An dem großen Tage, da König Georg zum ersten Male die britische Krone tragen wird, sollen zu Beginn der Nacht durch ganz England, Schottland und Irland, vom nördlichsten Kap bis zur südlichsten Spitze, Feuerbrände davon Kunde geben, daß Großbritanniens neuer Herrscher sich die Königskrone aufs Haupt gesetzt hat. Auf allen Bergesgipfeln und auf den Kuppen der Hügelketten werden diese Flammenboten aufleuchten und am Nachthimmel erstrahlen. In England und Wales soll Punkt 10 Uhr abends die Feuerkunde sich von Berg zu Berg fortpflanzen, in Schottland dagegen genau um halb elf. Bei der Krönung König Eduards haben in der Nacht des Krönungstages nicht weniger als 1650 Freudenfeuer geleuchtet, aber in diesem Jahre soll die Zahl noch größer werden. Ein Komitee hat sich bereits gebildet, das mit den Lokalbehörden in Verbindung getreten ist, um dieser nächtlichen Illumination des britischen Inselreiches vorzuarbeiten und dafür zu sorgen, daß kein höherer Berg in der Krönungsnacht im Dunkeln trauert.

* ○ **Ein Jubiläum der deutschen Turnerschaft.** Am 18. Juni ds. Js. begeht die deutsche Turnerschaft ein eigenartiges Jubiläum. An diesem Tage vor 100 Jahren wurde auf der Hasenheide bei Berlin der erste deutsche Turntag in Deutschland unter Leitung von Friedrich Ludwig Jahn abgehalten. Wenige Wochen vorher war an derselben Stelle der erste deutsche Turnplatz eröffnet worden. An der historischen Stätte, damals Heide, heute dichtbebauter Stadtteil Berlins, hat man ein Denkmal des Turnvaters Jahn errichtet.

Die Brandkatastrophe in New-York.

New-York, 26. März. Der Brand in dem Gebäude der Triangle Shirt Waist Company stellt sich als die furchtbarste Brandkatastrophe in der Geschichte der Stadt New-York dar. Die Gesamtzahl der im Gebäude gefundenen Leichen nebst den aus den Fenstern gesprungenen Menschen beträgt 141. Inzwischen sind jedoch noch sieben Personen in Hospitälern gestorben, so daß die gegenwärtig ermittelte Zahl der Toten 148 ist. Es dürften aber noch zwanzig von sechzig Verletzten sterben.

Die Stätte des Brandes ist ein zehnstöckiges, bisher für feuersicher gehaltenes Gebäude, das fast durchweg Textilfirmen beherbergt, was bei einem Geschäftshaus im Mittelpunkt des Engros-Manufakturwaren-Distrikts nicht überraschend ist. Die Angestellten der anderen in dem Gebäude untergebrachten Firmen waren, da Samstag war, schon fort. Nur bei der Triangle Company war von 600 Mädchen und 100 Männern über Zeit gearbeitet worden, indessen waren auch diese fast alle bereit zum Heimgehen, so daß, wenn der Brand fünf Minuten später ausgebrochen wäre, voraussichtlich wenig oder überhaupt kein Verlust an Menschenleben zu beklagen gewesen wäre, da nur noch einige 20 oder 30 Angestellte arbeiteten, deren Leichen später zum Teil noch über die Nähmaschinen gebückt gefunden wurden; der Brand hatte nämlich eine gewaltige Rauch- und Gasentwickelung zur Folge, so daß manche Menschen in sehr kurzer Zeit besinnungslos wurden. Den 700 Menschen standen, als kurz vor 5 Uhr das Feuer ausbrach, nur folgende Ausgänge zu Gebote: Eine Treppe im Gebäude, eine schmale sogenannte Feuernotleiter, außen ein Personenaufzug, ein Frachtaufzug und eine enge Treppe zum Dach. Die beiden Lift-Führer machten nach Ausbruch des Brandes noch mehrere Fahrten und hielten sich überhaupt heldenhaft, so daß es ihnen gelang, manche der Bedrohten zu retten. Schließlich konnten aber die Aufzüge nicht mehr fahren, da die Taue oben durch den Brand beschädigt waren. Nun sprang eine Reihe der oben noch Wartenden in die Liftschächte, so daß etwa zwanzig Leichen auf den Aufzügen gefunden wurden. Inzwischen staute sich ein Teil der Arbeiter auf der Treppe, ein anderer auf der Feuernotleiter, wo sie um die Plätze kämpften. Wieder andere eilten an die Fenster, noch andere über die schmale Treppe auf das Dach. Letztere wurden fast alle gerettet, zum Teil von Studenten der nur durch eine schmale Gasse von dem Unglücksgebäude getrennten Universität, deren Bau ein halbes Stockwerk höher ist als das vom Brande erfaßte Gebäude. Mehrere Studenten schafften Leitern herbei, und um diese entspann sich nun ein heftiger Kampf. Die Studenten berichten, die Männer hätten die Frauen geschlagen und gebissen; immerhin konnten fast alle auf das Universitätsdach gerettet werden, darunter auch Isaac Harris und Max Blanck, zwei von den Inhabern der Triangle Company. Diese befanden sich gerade in Blancks Bureau im zehnten Stockwerk, wo auch zwei von den Blancks Kindern mit ihrer Gouvernante weilten, als der Feuerruf ertönte. Sie wurden alle gerettet. Inzwischen erschienen allenthalben auf den Fenstervorsprüngen menschliche Gestalten, fast lauter Mädchen, markdurchdringende Schreie ausstoßend, verschiedene mit schon brennenden Kleidern und Haaren. Einzelne sprangen sofort herab, andere warteten, ob ihnen nicht von anderer Seite Rettung käme; erst als Rauch und Feuer ihnen nahekamen, oder die Feuerwehr mit Sprungnetzen erschien, wagten sie den in den meisten Fällen verderblichen Sprung. Das Erscheinen der Feuerwehr war dadurch verzögert worden, daß der Feuermelder zuerst nicht richtig in Tätigkeit gesetzt wurde, so daß kostbare Minuten verloren gingen.

Eine erschütternde Szene spielte sich vor den Augen von Tausenden ab, als zwei Mädchen, anscheinend Schwestern, auf einem schmalen Mauervorsprung im neunten Stockwerk erschienen, die ältere schien besonnen, während die jüngere mit noch kurzen Kleidern schrie und sich in den Armen der Älteren wand, anscheinend, um sich zu befreien. Die untenstehende Menge rief den beiden zu, sie sollten nicht springen. Das ältere Mädchen suchte das jüngere an die Mauer zu pressen, aber vergeblich. Die Kleine machte sich los und sprang. Die Obengebliebene blieb noch einige Augenblicke stehen, dann züngelte Feuer aus dem Fenster, ihr Haar ergreifend, und nun sprang auch sie herab. Die Sprungnetze nutzten im Ganzen nur wenig, da fast immer mehrere Menschen zu gleicher Zeit sprangen und dadurch die Netze durchschlugen.

Eine Arbeiterin, Ethel Monick, erzählte folgendes: „Ich war im neunten Stockwerk, als ich plötzlich Rauch bemerkte. Die Kassiererin, die mir gerade meinen Lohn ausbezahlte, meinte, es sei nur Dampf aus der Heizanlage. Im nächsten Augenblick aber war ringsum schon Feuer zu sehen. Überall waren leicht brennbare Sachen in großen Haufen aufgestapelt, Spitzen und sonstige Stoffe. Ich lief in den Hausgang, wo schon Dutzende schreiender Mädchen standen. Dort ist eine zur Treppe führende Eisentür; an dieser steht immer ein Mann, der die Taschen der Mädchen untersuchen muß, ob diese vielleicht wertvolles Material mitnehmen. Diese Tür konnte, da sie nach innen ging und sich eine große Menschenmenge davor hin- und herschob, nicht geöffnet werden. Ich wurde von der Menge zum Lift geschoben und in diesen hineingepreßt. Als ich unten auf dem Trottoir ankam, sah ich schon Mädchen durch die Luft herabspringen.

Die Feuerwehrleute erklärten den Berichterstattern, daß die Treppen mit erstickten Menschen voll gewesen seien, so daß sie die größte Mühe gehabt hatten, die Leichen auseinanderzubringen. Gegen Mitternacht wurde ein halb irrsinniger Überlebender im Souterrain gefunden, wo er in Gefahr schwebte, zu ersticken, da die Feuerwehr große Wassermassen in das Gebäude gepumpt hatte. Nachdem die Bergung der Leichen begonnen hatte, wurde die große Morgue, die seit der „Slocum"-Katastrophe nicht benutzt worden war, geöffnet. Um Mitternacht waren die Toten aufgebahrt, worauf die Angehörigen zugelassen wurden. Herzerreißende Szenen spielten sich da ab. Fast alle Mädchen hinterlassen Eltern, Geschwister und Verlobte. Von den Umgekommenen ist ziemlich die Hälfte russisch-jüdischer Herkunft, die anderen sind Deutsche und Italiener.

Welche Umstände oder Personen für die Katastrophe verantwortlich zu machen sind, ist vorerst noch nicht festgestellt. Anscheinend liegt der Hauptfehler in dem Gesetze, das bei feuersicheren Gebäuden nicht direkt ausreichende Feuernotleitern vorschreibt. Der Feuerwehrchef Croker hatte schon im letzten Herbst nach der Newarker Katastrophe darauf aufmerksam gemacht, daß ein ähnliches Unglück in New-York jederzeit möglich sei, da die hiesigen angeblich feuersicheren Bauten vielfach durchaus nicht dieses Prädikat verdienten. Eine amtliche Nachlässigkeit scheint insofern vorzuliegen, als das Gebäude seit seiner Errichtung im Jahre 1901 nicht inspiziert worden und augenschein-

Aus Kunst und Leben.

Münster, 28. März.

‡ [Stadttheater.] Der hundertste Geburtstag Fritz Reuters, den die literarische Welt am 7. November vorigen Jahres beging und den die Gastspiele Junkermanns noch einmal freundlich in die Erinnerung zurückrufen, ist ein bedeutsamer Markstein in der Geschichte der Reuter-Forschung: er hat der großen deutschen Reuter-Gemeinde endlich die Erkenntnis gebracht, daß der mecklenburgische Volksdichter nicht ein unterhaltender Spaßmacher, daß er vielmehr ein tiefer, echter Dichter ist, dessen fröhliche Kunst aus dem nimmer versiegenden Quell des Volkstums mit urgewaltiger Kraft hervorströmt — eine Befreierin von bitterstem Herzeleid, eine Schöpferkraft, die Menschen und Menschenschicksale, lust- und leidvolle, so rührend darzustellen und wie mit dem milden Glanz eines scheidenden Spätsommertages golden zu umspinnen vermag. Und wenn man auch gegen die dramatisierten Szenen aus „Ut mine Stromtid" mit Recht den Vorwurf erheben kann, daß ihnen eben jener Glanz und Duft der mecklenburgischen Heimat fehlt, daß die Gestalten willkürlich aus dem Roman herausgerissen sind und in dem grellen Rampenlicht ihren scharfen Umriß und ihre frische Naturfarbe verlieren — man wird dennoch dem prächtigen Braesig-Darsteller August Junkermann ein großes Verdienst an dieser Umwertung des Urteiles über Fritz Reuter dankbar zugestehen müssen. Denn im Grunde sind es doch gerade die ernsthaftesten Szenen des Romans, die auf der Bühne dargestellt werden: die so echt deutsche, echt männliche

...einmal möglich, zu
...5 Jahren das Land
...hierher kommt, wird
...Experimente und Be-
...manenland nur alle
...; dann herrscht im
...rden Ernteseste ge-
...bestätigt diese An-
...nungen zeigen, daß
...itt. Der Vorstel-
...ur von dem einen
...Ihre Religion be-
...durch die sie Regen
...h die strenge Vor-
...eiten."

Krönung. An dem
...Male die britische
...Nacht durch ganz
...rdlichsten Kap bis
...Kunde geben, daß
...Königskrone aufs
...und auf den Kup-
...enboten aufleuchten
...nd und Wales soll
...von Berg zu Berg
...um halb elf. Bei
...r Nacht des Krö-
...enfeuer geleuchtet,
...ößer werden. Ein
...den Lokalbehörden
...chen Illumination
...d dafür zu sorgen,
...cht im Dunkeln

...rnerschaft. Am
...erschaft ein eigen-
...00 Jahren wurde
...utsche Turntag in
...udwig Jahn abge-
...rselben Stelle der
...n der historischen
...Stadtteil Berlins,
...n errichtet.

...York.
...in dem Gebäude
...als die furcht-
...schichte der Stadt
...im Gebäude ge-
...ern gesprungenen
...doch noch sieben
...die gegenwärtig
...t aber noch zwan-

...ein zehnstöckiges,
...as fast durchweg
...eschäftshaus im
...Distrikts nicht
...ren in dem Ge-
...nstag war, schon
...von 600 Mädchen
...worden, indessen
...en, so daß, wenn
...n wäre, voraus-
...Menschenleben
...20 oder 30 An-
...Teil noch über
...der Brand hatte
...twickelung zur
...Zeit besinnungs-
...kurz vor 5 Uhr
...u Gebote: Eine
...Feuernotleiter,
...und eine enge
...r machten nach
...und hielten sich
..., manche der
...er die Aufzüge
...den Brand be-
...der oben noch
...zwanzig Leichen
...chen staute sich
...nderer auf der
...ften. Wieder
...er die schmale
...e gerettet, zum
...schmale Gasse
...ät, deren Bau
...Brande erfaßte
...rn herbei, und
...Die Studen-
...geschlagen und
...Universitätsdach
...d Max Blanck,
...Diese befan-
...Stockwerk, wo
...r Gouvernante
...n alle gerettet.
...enstervorsprün-
...n, markbart-
...it schon bren-
...rangen sofort
...anderer Seite
...en nahekamen,
...wagten sie den
...Das Erschei-
...rden, daß der
...gesetzt wurde,

...en Augen von
...o Schwestern,
...ten Stockwerk
...o die jüngere
...n Armen der
...Die unten-
...nicht springen.
...e Mauer zu
...ich los und
...e Augenblicke
...ihr Haar er-
...Sprungnetze
...ehrere Men-
...Netze durch-

...gendes: „Ich
...uch bemerkte.
...ausbezahlte,
...Im nächsten
...en. Überall
...aufgestapelt,
...ausgang, wo
...dert ist eine
...immer ein
...muß, ob diese
...Tür komme,
...enschenmenge
...Ich wurde
...en hineinge-
...sah ich schon

...tattern, daß
...en seien, so
...hen ausein-
...alb irrsinnig
...in Gefahr
...Wassermassen
...Bergung der
...die seit der
...ar, geöffnet.
...worauf die
...e Szenen
...sen Eltern,
...nmeneu ist
...ie anderen

...die Ka-
...stand, ist
...der Haupt-
...üden nicht
...Der Feuer-
...nach der
...t, daß ein
...sei, da die
...chaus nicht
...ner Errich-
...ugenschein-

...einen Wettlauf des Gefolges in der Triangle Company, wo die Nähmaschinen standen, zu stark war.

Der Staatsanwalt eröffnet die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in anderen Wolkenkratzern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen. Anscheinend sind Verfehlungen gegen die Baugesetze vorgekommen, die von den Inspektionsbeamten nicht entdeckt worden sind. Eine Reihe Stadtverordneter suchte bereits vor zwei Jahren die Bauvorschriften zu ändern, doch wurde dies durch Tammany-Mitglieder, die einer bestimmten Firma die Lieferung feuersicheren Materials zuwenden wollten, vereitelt.

In der Morgue, die infolge des ungeheuren Volksandrangs mit einem doppelten Polizeikordon umgeben ist, lagen 123 nicht identifizierte Frauen- und 13 Männerleichen, alle numeriert, mit den bei ihnen gefundenen Habseligkeiten zur Schau gestellt. Man hofft so die Identifizierung durch die Angehörigen zu erleichtern. Fast alle Leichen sind infolge des Sprungs in die Tiefe in eine formlose Masse verwandelt oder, wenn sie im Gebäude gefunden wurden, halb verkohlt. Zwei Mädchen, die in den Trümmern in inniger Umarmung gefunden wurden, legte man so zusammen in einen Sarg. Ein Mann fand seine Mutter und zwei Schwestern, die in der Blusenfabrik gearbeitet hatten, in der Morgue wieder.

New-York, 27. März. Bei dem ersten öffentlichen Verhör über das Brandunglück sagten die Zeugen aus, es habe sofort die größte Panik geherrscht. Die Treppen des Gebäudes seien zu eng, und die anderen Ausgänge seien angeblich verschlossen gewesen. Die einzige Feuernotleiter sei unbrauchbar gewesen. Das Baudepartement wird in der Durchführung der Feuerschutzvorschriften der Nachlässigkeit beschuldigt. Die strafrechtliche Untersuchung ist eingeleitet. Man ist der Ansicht, daß die zahlreichen Wolkenkratzer in New-York ebenso feuergefährlich sind.

New-York, 28. März. (Drahtb.) Hunderttausende besuchten gestern die East-Side Landungsbrücke, die zeitweilig in eine Leichenhalle umgewandelt ist, um die verkohlten und verstümmelten Leichen zu rekognoszieren. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Nach den bisherigen Feststellungen wird als Ursache der Katastrophe der Umstand angegeben, daß die auf die Treppen führenden Türen der Fabrik verschlossen waren. Der Chef der Feuerwehr erklärte, daß sich noch 30 000 solcher Feuerfallen in New-York befänden.

Luftschiffahrt.

Die Sturmfahrt des Ballons Altenburg.

Cassel, 27. März. Der Unfall des Ballons Altenburg hat sich, wie nunmehr bekannt wird, auf folgende Art zugetragen. Der Ballon war gestern morgen mit vier Herren um 10½ Uhr in Altenburg aufgestiegen. Der Ballon hatte eine günstige Fahrt und bewegte sich bei stechender Sonne hoch über den Nebel- und Regenwolken. Nachdem 240 Kilometer bei sengender Sonne zurückgelegt waren, beschlossen die Luftschiffer, zu landen. Die Landung gestaltete sich ungewöhnlich schwierig, weil unterhalb der Regenwolken die Temperatur sehr niedrig war und der Ballon infolgedessen rascher als man beabsichtigte in die Tiefe niedergleiten wollte. Um den zu schnellen Abstieg zu mildern, wurde viel Ballast ausgeworfen. Dann folgte der erste Landungsversuch bei dem Dorfe Wahnhausen im Fuldatal. Dieser Versuch mißglückte. Die Luftschiffer vermochten nicht, auf der Wiese, die sie ausersehen hatten, zu landen, und die schnell zur Hilfe herbeieilenden Ortsbewohner konnten sich mit den Insassen des Ballons nicht verständigen, da der Sturmwind den Ballon ziemlich schnell in südwestlicher Richtung forttrieb. Der Führer ließ weiter Ballast abgeben, bis der Ballon den bewaldeten Kragenhöfer Berg bei Cassel passiert hatte, und versuchte dann, im Fuldatal niederzugehen. Schon hatte der Ballon einmal mit der Gondel den Boden erreicht, die Reißbahn wurde zerrissen und man glaubte jetzt nach einem zweiten leichten Stoß fest auf den Erdboden zu kommen, als plötzlich der Sturmwind die Ballonhülle aufblies und den Ballon mitsamt den vier Luftfahrern in die Fulda schleuderte. Dabei wurde die Hülle stark beschädigt; die Gondel drehte sich in der Luft und kippte beim Aufschlagen auf das Wasser um, so daß der Assessor Dr. Wandelt unter die Gondel gequetscht und ins Wasser gedrückt wurde, wobei er einen komplizierten Knöchelbruch erlitt, der ihn jeder Bewegungsfreiheit beraubte. Die anderen drei hielten sich mit äußerster Anstrengung fest und versuchten dann, dem Kameraden Hilfe zu leisten. Sich mit einer Hand am Korbrande festhaltend, versuchten sie, mit der andern den unter das Wasser Gedrückten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, wobei sie um Hilfe riefen. Glücklicherweise eilte der Schleusenmeister in seinem Boote herbei, und den vereinten Anstrengungen gelang es, den bereits bewußtlos gewordenen Dr. Wandelt in das Boot zu ziehen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

Sport.

sr. **Berliner Sechstagerennen.** Mit großartigen Kämpfen ging der zweite Tag zu Ende. Kurz nach 10 Uhr setzte Stabe zu einem schönen Vorstoß ein, den Rütt zunächst fortsetzte, aber bald wieder aufgab, da de Mara, Moran und Lorenz hinter ihm blieben; trotzdem konnte man schon deutlich merken, daß große Dinge bevorstanden. Gegen 11 Uhr beginnt eine 10 Minuten dauernde wilde Jagd. Als erster spurtet Mac Farland, schnell löst ihn Rütt ab. Ihre beiderseitigen Partner springen ebenfalls geschickt ein, aber alle Anstrengungen, die Spitzengruppe zu verkleinern, bleiben vergeblich; nur Pawke-Stabe drohen abzufallen, als ein Raddefekt Schillings dem Jagen ein Ende macht. Sofort nach Wiederanläuten des Rennens stößt Stol von neuem vor. Wieder arbeiten Mac Farland-Moran mit Rütt-Stol Hand in Hand. Aber de Mara-Stellbrink und vor allen Dingen die jungen Deutschen Lorenz-Saldow verteidigen sich auf das Tapferste, während Stabe-Pawke bedenklich ins Hintertreffen geraten, aber schließlich doch noch einmal Anschluß an die Spitzengruppe erreichen. Kaum hat sich das Feld etwas beruhigt, als ein neuer Vorstoß beginnt, bei dem sich wieder die gegenseitige Unterstützung von Rütt-Stol und Mac Farland-Moran in auffälliger Weise bemerkbar macht. Diesmal fallen Stellbrink, der von de Mara nicht genügend unterstützt wird, und Stabe-Pawke der Hetzjagd zum Opfer, beide werden zum ersten Male überrundet. Stürmischer Jubel belohnt dagegen die jedem Tempo folgenden Lorenz-Saldow, die sich durch ihr bravouröses Fahren die Sympathien aller erworben haben. 48. Stunde: Rütt-Stol, Lorenz Saldow 1370,844 Kilometer Spitzengruppe; Mac Farland-Moran, de Mara-Stellbrink, Stabe-Pawke eine Runde; Demke-Georget 5 Runden; Arend-Schallwig, Kudela-Marx 8 Runden; Tadewald-Carapezzi 19 Runden zurück. — Mit dem dritten Tage geht auch der Kampf weiter. Immer deutlicher zeigt sich, daß alle Anstrengungen darauf gerichtet sind, Lorenz-Saldow aus der Spitzengruppe zu verdrängen, und es wird dadurch der Eindruck hervorgerufen, als ob zu diesem Zweck eine zwar nicht verbotene, aber wenig schöne Verständigung zwischen Rütt-Stol und Mac Farland-Moran vorliegt. Vorläufig aber scheitern noch alle Angriffe. Saldow fällt zwar einmal auf 50 Meter zurück, aber Lorenz, der sich immer mehr zum Helden des Kampfes entwickelt, spurtet in glänzender Weise heran, eine Leistung, für die er nach Beendigung des Kampfes außer großen Ovationen auch eine bare Belohnung von 100 Mark, gestiftet von Direktor Knorr-Steglitz, erhält. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des V. D. R. fühlte sich Direktor Knorr außerdem verpflichtet, wegen einer anscheinend vorliegenden Kombination zwischen Rütt-Stol und den beiden Amerikanern Mac Farland-Moran den Paaren eine ernste Verwarnung zu erteilen. Auch im Publikum gehen die Meinungen über die Vorfälle soweit auseinander, daß es zu einer kleinen Prügelei zwischen den Anhängern von Rütt und Lorenz kommt. Allmählich beruhigen sich die Gemüter aber wieder und auch das Rennen nimmt von der dritten Morgenstunde ab einen sehr gleichmäßigen Verlauf. 50. Runde: Spitzengruppe: Rütt-Stol, Lorenz-Saldow 1425,438 Kilometer; Mac Farland-Moran, de Mara-Stellbrink, Brocco-Schilling 1 Runde; Pawke-Stabe 2 Runden; Demke-Georget 6 Runden; die anderen weit zurück. Gegen 4 Uhr morgens kam Demke in langsamer Fahrt zu Fall und verletzte sich das rechte Handgelenk. Das Rennen bleibt fernerhin monoton und die Reihenfolge unverändert. Das Rennen wird immer langsamer, genütlich umkreisen die Fahrer die Bahn zu zweit oder dritt im 10 Kilometer-Tempo auf der flachen Bahn neben der eigentlichen Rennbahn. 60. Stunde: 1618,866 Kilometer. Stand unverändert. Bald nach 6 Uhr abends (67. Stunde) stürzt Brocco in der Kurve, anscheinend vor Müdigkeit und über ihn hinweg fiel Arend so unglücklich, daß er sich einen komplizierten Schlüsselbeinbruch zuzug und aufgeben mußte. Sein Partner Schallwig bleibt Ersatzfahrer. 67. Stunde: Rütt-Stol, Lorenz-Saldow 1776,330 Kilometer, de Mara-Stellbrink, Mac Farland-Moran, Brocco-Schilling 1 Runde, Stabe-Pawke 2 Runden, Georget-Demke 6 Runden, Kudela-Marx 11 Runden, Tadewald-Carapezzi 21 Runden.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

O **Dinslaken**, 27. März. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 164 Stück Rindvieh, 0 Kalb, 0 Fohlen, 0 Schaf aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1 Qual. 550—650 Mk., einzelne höher. 2. 435—540 Mk. 3. 300—420 Mk. Tragende Rinder: 240—480 Mk. Stiere: 195—390 Mk. Geschäft: flott, Markt geräumt. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 10. April statt.

A **Elberfeld**, 27. März. Auftrieb: 619 Stück Großvieh, davon 30 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2515 Schweine, davon 700 in Privatstallung, 307 Kälber, 5 lebende Schafe, 105 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht Ochsen: vollfleischige 83—84 Mk., südd. 3 Mk. höher, junge fleischige 80—82 Mk., gering genährte 75—78 Mk. Bullen: vollfleischige 00—80 Mk., vollst. jüngere 75—77 Mk., geringere Wurstbullen 72—74 Mk. Rinder und Kühe: vollfleischige 78—80 Mk., vollst. ausgemästete 74—76 Mk., ältere ausgem. 70—72 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 60—65 Mk. Weidevieh aller Gattungen 0 Mk. Ausländisches Großvieh der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 M. Schweine (nach Lebendgewicht mit 20% behandelt) vollst. der fein. Rasse 59—60 Mk., fleischige 00—57 Mk., gering entwickelte 00—00 Mk., Sauen 50—55 Mk., geschnittene Eber 00—00 Mk. Kälber: die 50 Kilogr. Schlachtgewicht, Doppelender 1. 00—118 Mk., 2. 00—80 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 00—110 Mk., 2. 00—70 Mk., mittlere 1. 95—100 Mk., 2. 59—62 Mk., geringe 1. 80—90 Mk., 2. 47—54 Mk. Schafe: 00—82 Mk., 00—70 Mk. Tendenz des Marktes: Großvieh ruhig, Schweine und Kälber geräumt.

„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Das verflossene Geschäftsjahr übertrifft in der Neuproduktion und besonders auch im finanziellen Ergebnis sämtliche Vorjahre. Es waren neue Anträge über 61,59 Mill. Mk. Kapital (4,5 Mill. mehr gegen 1909) zu erledigen. Neuabgeschlossen wurden 10 964 Versicherungen über 55,86 Mill. Mk. Kapital (3,7 Mill. mehr als in 1909) und 302 575 Mk. Jahresrente. Der Versicherungsbestand beläuft sich Ende 1910 auf 130 862 Versicherungen über 549 562 918 Mk. Kapital und 2 175 595 Mk. Jahresrente. Der Reinzuwachs stieg von 25,86 Mill. Mk. im Vorjahre um 4,28 Mill. Mk. auf 30,14 Mill. Mk. Die Prämien- u. Zinseinnahme ist von 29,9 Mill. Mk. gewachsen auf 31,9 Mill. um 2 Mill. Mk. Der Jahresüberschuß stellt sich auf 4 342 515 Mk. (546 456 Mk. mehr gegen das Vorjahr). Es wird vorgeschlagen, hiervon den mit Gewinnanteil Versicherten 3,34 Mill. Mk. (im Vorjahre 2,97 Mill. Mk.) und außerdem 217 337 Mk. (gegen 91 800 Mk. im Vorjahre) den besonderen Gewinn-Ausgleich-Reserven zu überweisen. Damit erhöhen sich die gesamten Gewinn-Reserven auf 11 570 364 Mk. Die Aktionäre erhalten 180 Mk. für jede Aktie wie in den Vorjahren. — Die „Nordstern, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft" erzielte einen Überschuß von 448 578 Mk. (gegen 380 141 Mk. im Vorjahre). Der Gewinn gestattet die Zahlung einer Dividende von 12 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals bei Überweisung von 238 159 Mk. an die Reserven. Die Prämieneinnahme der Unfall- und Haftpflicht-Abteilung weist eine Steigerung von 303 724 Mk. (gegen 176 176 Mk. im Vorjahre) auf und beträgt 3 653 857 M.

Parkhotel-A.-G. in Düsseldorf. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1910 ist die im Juni vorigen Jahres beschlossene Zusammenlegung des Aktienkapitals von 2 zu 1 durchgeführt. Der freigewordene Betrag von 407 000 Mk. ist folgendermaßen verwandt worden: Beseitigung des Fehlbetrages 210 236 Mk., Abschreibung auf Einrichtung 175 904 Mk. und auf Weinrechnung 20 860 Mk.. Im Berichtsjahre betrugen die Einnahmen 684 500 Mk. (i. V. 589 121 Mk.), die Ausgaben 592 510 Mk. (505 871 Mk.) und der Überschuß 91 990 Mk. (83 250 Mk.). Andererseits erforderten u. a. Hypothekenzinsen 43 894 Mk. (44 118 Mk.) und Abschreibungen 34 056 Mk. (31 993 Mk.). Der Abschluß ergab einen Reingewinn von 14 363 Mk. (4910 Mk.), der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Dividende wird somit wieder nicht verteilt.

Baumwolle.

Bremen, 27. März. Baumwolle. Fully midding Gulf 75¼ (zuletzt 75½).

New-York, 27. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. März 14,31, Mai 14,44.

Liverpool, 27. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: März 9,39, April 9,42, Mai 9,45, Juni 9,49 Juli 9,52, August 9,55, Sept. 9,57, Oktbr. 9,52, Nov. 9,45, Dez. 9,40. Jan. 9,38, Febr. 0,00.

New-York, 27. März. (Schlußpreise) vorr. 14.40, März 14.16, April 14.19, Mai 14,29, Juni 14,12, Juli 14.10, August 13,63, Sept. 12,94, Okt. 12.52, Nov. 12,44, Dez. 12 41, Jan. 12,40.

Liverpool, 27. März. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 1500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 10600 B. In amerik. Baumw Geschäft ziemlich gut Preise zug. d. Käufer. Fully good Oomra 7⅜. Fine Bengal 6¹¹ ₁₆. Good fair Tinnivelly 7⅜. Middl. amerikanische 7,71 (letzter Schlußpreis 7.77), März 7,46 (7.53), März-April 7,46 (7,53), April-Mai 7.45 (7,52½), Mai-Juni 7.46 (7,52½), Juni-Juli 7,42¹ ₂ (7,48½), Juli-Aug. 7,37¹ ₂ (7,43¹ ₂), Aug.-Sept. 7,14¹ ₂ (7 20½), Sept.-Okt. 6,82 (6,87½), Okt.-Nov, 6,69½ (6,74½), Nov.-Dez. 6,64½ (6,70), Dez.-Jan. 6,64 (6,69½), Jan.-Febr. 6,63½ (6,69), Febr.-März 0,00 (0,00).

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 19. bis 27. März 1911.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst
Weizen inl.	18,50 M.	19,50 M.	Krummstroh	3,00 M.	3,50 M.
Roggen inl.	13,75 „	15,50 „	Heu	5,00 „	7,00 „
Braugerste	18,00 „	21,00 „	Rindfleisch	1,20 „	1,60 „
Futtergerste	14,25 „	15,00 „	Kalbfleisch	1,20 „	1,70 „
Hafer inl.	15,25 „	17,75 „	Hammelfleisch	1,30 „	1,70 „
Erbsen	26,00 „	29,00 „	Schweinefl.	1,20 „	1,40 „
Bohnen	30,00 „	34,00 „	Speck geräuch.	1,50 „	1,60 „
Linsen	22,00 „	26,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,80 „
Kartoffeln	7,00 „	10,00 „	Essbutter	2,20 „	2,50 „
Richtstroh	4,00 „	5,00 „	Eier (60 Stück)	3,90 „	4,20 „

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
28. März 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	18,70	15,20	00,00	14,80
Lippstadt	18,50	14,80	00,00	15,00
Soest	19,00	15,00	00,00	15,00
Dortmund	18,40	14,90	00,00	00,00
Warburg	18,50	15,40	00,00	15,00
Bochum	20,40	15,10	13,85	17,05
Osnabrück	18,35	14,15	00,00	16,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 29. März: Bewölkt Regenfälle, lebhafter Wind.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Ehring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

„Das Beste ist gerade gut genug."

Diese alte Wahrheit sollte gegenüber den Mitteln zur Erhaltung und Erneuerung der Körperkraft wohl beachtet werden. Scotts Emulsion gehört unstreitig unter die besten, sowohl inbezug auf ihre bewährte Zusammensetzung, als auch hinsichtlich der in ihr verarbeiteten Rohstoffe. Sie werden gut daran tun, das Beste zu kaufen und einen Versuch mit Scotts Emulsion zu machen, nur bitten wir, ausdrücklich **Scotts Emulsion** zu verlangen und sich keine Nachahmungen aufreden zu lassen.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Ein fein möbl. Zimmer in bess. Hause auf sofort zu vermieten. Näh. in der Exp.

Möbl. Zimmer z. 1. April zu vermieten. Bogenstr. 7.

2 große unmöbl. Salons mit Veranda u. Badez., Parterre, sofort zu vermieten. Augustastr. 43, II.

2 hochherrsch. Wohnungen,
5 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., nach Wunsch mehr. Mansarden, u. Keller, im Kreuzviertel sof. od. spät. zu verm. Näheres a3b Salzstr. 7, 1. Et.

Kl. Wohnung
für 2 Personen kostenlos abzugeben gegen Übernahme kleiner Dienste.
Näheres a2b **Hammerstraße 30.**

Bessere Wohn., 2 gr. Zimmer mit Veranda, Küche mit Gas, 3 Et., p. f. einz. Herrn od. Dame z. v. A. Zumbrockstraße 6, od. 4c

2. Et., in herrsch. Hause, 5 Z., Badez. u. Küche, mit Garten, z. 1. April oder später zu verm. Näh. **Dauner**, Jägerstr. 21. a4d

Kleines Ladenlokal,
an einer Hauptverkehrsstraße vorübergehend, billig zu vermieten; passend für eine Filiale.
Bedienung der Kundschaft kann mit übernommen werden. Näh. in der Exp.

Gesuchte Wohnungen

Jg. Mann sucht Logis mit voll. Pens. Südviertel. Off. mit Preisang. u. **P R 212** besorgt die Exp. ds. Bl.

2 elegant
möbl. Zimmer,
Wohn- u. Schlafz., ruhige Lage in Mitte der Stadt, evtl. volle Pens., zu sofort gesucht. Off. u. R B 2480 bei. **A. Rolef**, Markt 37.

Geräumige, mögl. herrsch. **Wohnung** von ruh. Miet. z. Herbst gesucht. Preis bis 700 Mark. Offerten u. **R S 213** an die Exp. erbeten.

3. 1. Okt. ges. v. 2 Damen **herrschaftl. Etagen-Wohnung.** Angebote abzugeben bei Landgerichtsrat Tophoff, Breul 16a.

Kleiner Laden
zum 1. 7. ds. Js. gesucht. Off. unter **T W 216** an die Exp.

Zum 1. Oktober 1911 sucht ein ält. Ehepaar ohne Kinder **Wohnung** v. 5—6 Zimmern, Küche, Keller u. 2 Mans. in ruh., bess. Hause, mögl. nahe d. Altstadt. Off. m. Preis erb. **Schwenger**, Badestraße 15.

Wohnung
von 3 Räumen u. Küche m. Zubeh. mögl. Nähe Prinzipalmarkt per 1. Juni z. mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis u. **W W 3081** an die Exp. p2b

Wohnung
von 5—6 Zimmern (Badezimmer) mit Garten, nicht zu weit vom Ludgeriplatz, zum 1. Oktober gesucht.
Offerten unter J H 264 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Damen suchen **abgeschlossene Wohnung** in Nähe einer Kirche im Preise bis 400 Mk. zum 1. Juli 1911. Anerb. unter R R 3076 an die Exped. 12b

Offene Stellen

Zuverl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit für größ. Haush. z. 1. od. 15. Mai ges. Zimmermädchen vorh. Off. u. **M R 209** an die Exp. ds. Bl.

Zum 1. April oder später ordentliches braves
Mädchen gesucht.
Egidiistraße 37, part.

Suche z. 1. od. 15. April ein jüngeres **Mädchen** bei 2 Kindern u. etw. Hausarb. **Sophienstr. 25, part. links.**

Zum 1. April **Mädchen** z. Anlernen f. Küche u. Hausarb. ges. Josephskirchpl. 8, pt.

14—15jähriges **Mädchen** f. Vormitt. z. 1. April gesucht. Finkenstraße 14a, 2. Et.

Jüng. Mädchen für kleinen Haush. einige Stunden vormittags gesucht.
Overbergstr. 9, part.

Büglerin für sof. gesucht. Beckhofstraße 8, 1. Et. rechts.

Jüng. Mädchen für morg. v. 8—11 Uhr sofort od. 1. April gesucht. Näh. Exp.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit z. 1. April gesucht.
Bogenstraße 7.

Zwei junge Gehülfinnen und Lehrmädchen
für **Damenschneiderei** sofort oder später gesucht.
Frau Möller, Breitegasse 36.

Jg. Mädchen als Stütze
hauptsächlich für die Küche gesucht. **Frau Herm. Evert, Hotel Gerbaulet, Bocholt.**

Lehrköchin gesucht
in einem kleinen Hotel bei Familienanschluß. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseit. Vergütung. Eintritt sofort.
Heinr. Altenburg, Dorsten, Hotel Zum gold. Löwen.

Buchhalterin
für größeres Geschäft sofort gesucht. Angenehme Stellung. Offerten unter **M E 656** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Durchaus zuverläss., ältere Person, kath., zur Führung eines Haushaltes sofort gesucht. Selbige muß in der einfachen bürgerl. Küche und Haushalt gründlich erfahren sein. Offerten mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. erbittet **Frau P. Schlingensief, Neuß a. Rh.**

Tüchtiges Mädchen
zum 1. April oder später für Küche und Haus u. zum Bedienen der Gäste gesucht, m. Familienanschluß. Offerten u. K K 147 an die Expedition. j3b

Zu Kindern für vormittags schulentlassenes **Mädchen** mögl. sofort gesucht. Dodostr. 3 I. 26

Näh-Gehülfin
gesucht von einem Pelzgeschäft. Familienanschluß. Kost und Logis im Hause, guter Lohn. Offerten unt. S T 175 an die Exped.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.**

Properer, ehrlicher
junger Laufbursche,
welcher Radfahren kann, gesucht. Näh. Exp.

Reisender
f. Zigaretten-Engrosgeschäft sofort gesucht. Bedingung: Kurze Probezeit geg. Gehalt u. Provision. Herren, welche mit Erfolg gereist haben, wollen ausführl. Offerten m. Altersangabe u. Gehaltsansprüchen unter **T B 3100** an die Exp. d. Ztg. richten.

Tischlergeselle gesucht.
Fric-Bendtstraße 14.

Junger angehender
Bäckergeselle
für gleich oder später gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zuverlässiger jung. Mann
als Hausknecht
gesucht. Gute Zeugnisse erf. **Provinzial-Augenklinik,** Brockhoffstr. 7.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche ich einen
Lehrling
nicht unter 16 Jahren zum baldigen Eintritt. p2b
Oswald Niewöhner
Gelsenkirchen.

Krankheitshalber suche baldigst einen zuverlässigen
»» Knecht. ««
Gerh. Beyer, Bahnspediteur, **Telgte.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **jungen Mann** mit guten Schulkenntnissen als l12b
Lehrling.
Paul Lageman Nachf.

Kochlehrfräulein
gesucht für Mitte Juni. fi4c
Hotel Schwartz, Coesfeld.

Auf sofort ein solider
Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen gesucht. Hoher Lohn und dauernde Stellung. l13b
Fuhrunternehmer
Bänner, Borghorst.

Von einem alteingeführten
Manufakturwaren-Geschäft
des Münsterlandes wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger katholischer l2b
Detail-Reisender
gesucht. Offerten u. Z Z 3082 an die Exped. d. Ztg.

Jg. Friseurgehilfe
gesucht bis zum 2. April. **A. Leßnau**, Friseur, **Gladbeck i. W.**

Kaufmannslehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie zu Ostern gesucht.
Zu erfr. **Central-Zeitungs-Bureau.** (l3b

Gesuchte Stellen

Bess. jung. Mädchen sucht umständeh. mögl. bald Stellung als Stütze der Hausfrau in ruhigem kinderlosen Haushalt mit Fam.-Anschluß. Offerten unter **N N 219** an die Exp. ds. Bl.

Kath. Fräulein,
24 J., sucht Stelle z. 1. Mai zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. Es wird m. auf g. Behandl. als auf hoh. Lohn ges. Off. **K L 207** Exp.

Für ein junges Mädchen v. Lande wird pass. Stelle gesucht in kl. Haushalt.
Magdalenenstraße 22.

Junger Mann,
26 Jahre alt (Wirtssohn), sucht Stelle als Stütze des Prinzipals in einem Restaurant; auch kann er jede vorkommende Arbeit verricht. Off. u. **S T 3099** an die Exp.

Gesucht für einen talentvollen Knaben, der Ostern aus der Elementarschule entlassen wird, in einem gut kath. Hause eine
Lehrlingstelle
in der Manufakturbranche. Fam.-Anschluß Bedingung. Offerten unter **A A 3102** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Stellmacher
sucht Stelle auf Kastenarbeit. Näh. **Karl Wiesen,** Gastwirt, Bült. t2b

Für meinen Sohn, der das **Zimmerhandwerk** erlernen soll, suche ich einen (kath.)
tüchtigen Meister,
der persönlich praktisch tätig ist. Fortbildungsschule am Platze erwünscht. Nur erstkl. Bewerber woll. ihre Adresse unter **H J 3049** an die Exp. d. Ztg. senden.

Landwirtssohn, kath., 27 J. alt, sucht zu April od. Mai Stell. als Verwalter, bin mit all. landw. Arb. u. Maschinen bestens vertraut, lege gern Hand mit an. Off. u. Z 2478 bef. **A. Rolef**, Markt 37. a3a

M. F. Ehring
Rothenburg 45 **Rothenburg 45**
empfiehlt seine große Auswahl in
Gardinen
und **Rouleaux-Stoffen** in billigen und feinen Qualitäten. w3c

Heideparzelle
30—40 Morgen groß, am Damm von Nienborg nach Wessum (Kr. Ahaus) belegen, ist im ganzen od. geteilt unterhändig zu verkaufen. Briefe u. A B 3083 a. d. Exp. [12b

Roggenstroh,
à Ztr. **1,80 Mark frei Münster, abzugeben.** Meldungen unter **N N 3073** befördert die Exp. ds. Bl.

Junge trag. Stute,
warm- od. kaltbl., zu kaufen gesucht. Meldung. m. Preis und Farbe unter **O O 3074** besorgt die Exp. ds. Bl.

Umbeleihung.
Suchen sofort **25 Mille** zur Umbeleihung, erststell., zu 5% auf 5—10 Jahre unkündbar. Angebote unter **K K 3070** an die Exp. ds. Bl.

Jung. Mann, kath., 25 J., von gutem Ruf u. tadelloser Vergangenheit, Besitzer eines ländl. Eigentums, wünscht, weil alleinsteh., mit einem gutsituierten kath. Mädchen, welches Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Off. unt. **L K 48** postlagernd **Kupferdreh.**

Lexikon (Brockhaus), tadellos erhalten, sowie mehrere Noten preisw. zu verkaufen. Näheres im Centr.-Zeit.-Bur.

Sehr gutes neues
Wohnhaus im Kreuzviertel
preisw. zu verkaufen. Off. unter **M F 657** an das Centr.-Zeit.-Bur. l12a

6 schöne schädelechte Hirschgeweihe,
6- u. 8-Ender, verk. zus. 20 Mk. Nachn. **M. Penkert,** Wohlhausen b. Markneukirchen. w6b

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Goldkronen und Brücken.
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
**C.



Die kleine Garde

schreit stets Hurra, wenn Mutter von ihren Einkäufen heimbringt

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine

Cocosa

Das Butterbrod schmeckt noch einmal so gut, denn Mutter gibt reichlich, weil billig, nahrhaft und bekömmlich! — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.



statt **Butter** das beste!

Bureau und Lager: C. Schirlitz, Münster i. W.,
Schillerstraße 21. Telephon 1149.

Betten

liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen

Werner Hüsing

Münster i. Westf.
Fernsprecher 674 * Roggenmarkt 4
Bettwarenhandlung

Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** nur Alter Steinweg 16

:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::

Reichhaltigste Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern
Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

---

15 Waggon hochhydraulischer Backkalk,
bester Ersatz für Portland-Zement, billigst abzugeben. Anfragen unter C D 3271 beförd. die Exp. d. Ztg.

Makulatur

in grossen Bogen,
100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Neue
Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen.

Neue
Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.

Bernh. Tormann,
Prinzipalmarkt 41,
(vom 1. April ab a5c
Rothenburg 17.)



Seiden- u. Mechanik-Hüte.

Mk. 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00 usw. II°
— Gewählte Modeform. —

Otto Liessem
Fernruf 960. Salzstr. 45.

Panama-Hüte
Stroh-Hüte
Filz-Hüte
reinigt
Julius Renfert,
chem. Wasch-Anstalt.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** II°
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Verheyer, Carl Francke,** Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräffker; in Eye: Ferd. Lüke; in Schöppingen: Fritz Bunnefeld.**

Das beste Bierglas.



Vorrätig in den meisten Glashandlungen.

Hochzeits-
Einladungskarten
Speisekarten
Zeitungen
Lieder.
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristrasse 94.



Schützen- u. Krieger-vereinen empfehle sämtliche **Equipierungsstücke** neu u. gebraucht, kauf- u. leihweise billigst. Lieferung vollständ. Vereinsausstaffierungen. Preisliste, Leihprospekt gratis und franko.
Carl Rütter sen.
Münster i. W., Kr. Timp. 17—19

Bürsten
und
Besen
in nur prima Qualität
empfiehlt billigst
H. Monhof,
Bogenstr. 7.

Pa. Harzerkäse
pro Kiste 100 St. Mk. 2.80 franko per Nachn. empfiehlt m°
Dampfmolkerei Meseritz.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. Westf.

Lauda Sion! Der Abendmahlssaal auf Sion. Ein Oster-Zyklus von Homilien über das allerh. Altarsakrament, von **F. Fabry,** Rektor. 320 Seiten 3.40 Mk., geb. 4.— Mk. ein Geschenkband 5.— Mk.

„Seine homiletische Festgabe mag für die neuerwachte eucharistische Bewegung als gediegenste Grundlage für die Art der eucharist. Predigten dienen; sie übertrifft jedenfalls gerade durch ihre biblisch ausgiebige Orientierung so ziemlich die ganze bisherige homiletisch-eucharistische Literatur, die, weil nur rein thematisch, immer mehr vom bloßen Festpathos bekam, ohne vom Vollgehalt des Gotteswortes als solche durchtränkt und durchwogt zu sein." Augsb. Postzeitg., 17. Dezbr. 1910.

Von dems. Verfasser erschien bei uns in 3. Auflage: **„Himmelsfreuden nach den Visionen der Geheimen Offenbarung",** 1.50 Mk., geb. 2.25 Mk.

Wegen Verkauf des Hauses dauert mein
Total-Ausverkauf
nur noch kurze Zeit. (r4c
Zu außergewöhnlichen Vorzugspreisen habe ich noch einige komplette
Zimmer-Einrichtungen
sowie **einzelne Möbel** abzugeben.
Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit für bessere Polstermöbel.
Anton Günter
Salzstr. 26, 2. Etg. Eingang Torweg.

Existenz
für Schmiede etc.

In einem Dorfe des Münsterlandes ist ein massives, in bester Lage belegenes Wohnhaus mit Werkstatt und großem Hausgarten umständehalber bald zu verkaufen.

Das Besitztum diente seit einigen Jahren zu einer mit gutem Erfolge betriebenen Schmiederei und zur Landwirtschaft.

Nähere Auskunft erteilt
Wirt Münstermann,
Holtwick bei Coesfeld.

Für Schuhmacher!

Sterbefallshalber wird Schuhmachern Gelegenheit geboten,
Leder u. Schuhmacher-Artikel
billig einzukaufen. Wir geben das gesamte Lager zu Einkauf aus. b(3a
Ww. H. Goevert,
Salzstraße 15.



Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen etc. etc.
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unseren Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W
— Billige Preise. —

Ein- auch Zweifamilienhaus,

mit Vor- und Hintergarten, an der **Pius - Allee** gelegen, steht preiswert zum Verkauf.
Näheres zu erfragen im Central-Ztgs.-Bureau.

Für höhere Mädchenschulen.

Rechenbuch für höh. Mädchenschulen. Nach Westrick-Heines Rechenbuch bearbeitet von E. Meyer u. R. Braun.
Heft 1 (10. Klasse) geb. M. 0.80. Heft 4 (7. Klasse) geb. M. 1.15.
„ 2 (9. „) „ „ 0.80. „ 5 (6. „) „ „ 1.15.
„ 3 (8. „) „ „ 1.10. „ 6 (5. „) „ „ 1.40.
Von Heft 5 und 6 war schon nach wenigen Monaten eine 2. Auflage notwendig.

Pünings Physik für höh. Mädchenschulen und Lyzeum. Von Dr. Lemcke. Gebd. Mk. 2.70.

Kurzer Leitfaden der Chemie für höh. Mädchenschulen. Von Dr. Lemcke. Gebd. Mk. 1.50.

Aschendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur (Ausgaben für den deutschen Unterricht). Erschienen sind schon über 70 Bändchen. Preise gebd. in Leinen 0.75 Mark bis 1.50 Mark. Genaue Verzeichnisse durch jede Buchhandlung zu beziehen. i°

Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg., Münster i. W.

Suche zu kaufen getr. Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen **Carl Rütter,** a°
17—19 Nr. Timpen 17—19.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r°
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

Stellenvermittlung

des Augustinusvereins zur Pflege der kathol. Presse.

2706. Redakteur, Süddeutscher, mit Kontorarbeiten vertraut, Stenograph, wird für Zentrumsblatt im Württ. Allgäu auf 1. Juli d. J. gesucht. Offerten mit Stilproben u. Gehaltsansprüchen an Generalsekretär Dr. P. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2708. Ausbaufähiger **Zentrumsblatt-Verlag,** mit guter Akzidenzdruckerei, in größerer Stadt Rheinlands, steht zum Verkauf. Anfragen an Generalsekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstr. 55.

---

20 gute **Legehühner** zu verkaufen. **Görh,** Steinfurterstr. 101.

Guter Herren-Anzug und Gehrock für starke Figur zu verkaufen. Näh. in der Exp.

„Behaftet mit hartnäckigem
Hautausschlag
habe ich nach 1 St. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D.R.P. Nr. 138988 ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof, H. Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drogerie **O. Krumbein;** in Greven: **Ww. Elberfeld.**

RO YAL (M L M) **FOX**
Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

---

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Tapeten

in großer Auswahl, sowie

Reste

zu jedem annehmbaren Preise
C. H. Hütten,
Drubbel 20, 1. Et.,
gegenüber Lambertikirche. a°

Gebr. Schieblarre zu kauf. gef. Näh. Raesfeldstraße 38.

Reese-Inserat 1

Zum Preis-Ausschreiben: „10 000 Mark bar!"

Sie würden nie wieder etwas anderes nehmen
wenn Sie einmal Reese-**„Backwunder"** (Patent-Backpulver) probiert hätten. — Der Teig kann stundenlang stehen, weil **„Backwunder"** erst im Ofen seinen Haupttrieb entwickelt.
Deutsches Reichspatent.
Jedes Rezept, für das irgend ein anderes Backpulver vorgeschrieben ist, gelingt mit **„Backwunder"** erst recht.

Int. Reisebureau Hagemann & Cie., Herbesthal.

Oster-Reisen!
Am **14. April,** 7tägige Reise nach
London und Windsor
Preis: **165 Mark.**
Am **15. April,** 5tägige Reise nach
Paris - Versailles
Preis: **85 Mark.**
Am **17. April,** 8tägige Reise nach den **Oberitalienischen Seen, Mailand** und der
Int. Weltausstellung Turin
Preis: **220 Mark.**
Am **22. April,** 8tägige Reise nach
Oberitalien u. d. Riviera
Preis: **250 Mark.**
Am **2. Mai,** 16tägige Reise durch ganz
Italien bis Neapel
Preis: **430 Mark.**
In den vorbenannten Preisen sind sämtl. Kosten für Eisenbahn II. Kl. bezw. Schiff, Hotel, Verpflegung, Wagenfahrten usw. einbegriffen. Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte gratis u. franko durch die General-Vertretung:
Annoncen-Expedition E. Vendel,
Münster i. W., Ludgeristr. 12.

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

System und Prinzip einzig und erstklassig.
Frau A. Domtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, **gegenüber Bolandsstr.**

Wichtig für Schreiner!

In verkehrreichem, aufblühendem Orte des Industriebezirks, inmitten sich weiter entwickelndem privaten und fiskalischen Bergbau, ist eine bisheran sehr gut beschäftigte, ganz neuerdings komplett und auf das modernste eingerichtete
mechanische Schreinerei
event. mit Wohngebäude umständehalber preiswürdig und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerten unter C C 3063 an die Exped. d. Bl. erbeten. (§3c

---

Todes-Anzeige.



Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Mann, Schwager und Onkel
Herrn Gerhard Brügger
Kombattant der Feldzüge 1864, 66 und 1870—71
Sonntag morgen 9½ Uhr im Alter von 69 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Es bitten um stille Teilnahme
Die trauernde Witwe, Anna geb. **Haupt nebst Angehörigen.**
Münster, Rogel, Nottuln, den 27. März 1911.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause An den Bleichen 9; das feierliche Seelenamt am Freitag morgen 9 Uhr in der St. Antoniuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen um 2 Uhr meinen lieben Bruder Schwager und Onkel
Heinrich Bredepohl
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der hl. röm.-kath. Kirche, im 77. Lebensjahre ergeben in Gottes hl. Willen.
Münster, den 28. März 1911.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. März, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Wilhelmstraße 72, 9 Uhr von der Frauenstr.-Ecke aus; die Seelenmesse sofort nachher in der Liebfrauen-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft
Rothenburg 17.
Bis dahin
wegen Umzug
Verkauf
in Pianos, Harmoniums, Geigen, Zithern, Cellos, Ziehharmonikas, Sprechapparaten, Platten (große doppelseitige 1 Mk.) Musikalien usw.
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Zurückgel. Musikalien (darunter Hefte bis zu 42 Seiten. Umfang) 4 Hefte zu 50 Pfg.
„ 10 „ „ 1.— Mk.
Bernh. Tormann
Prinzipalmarkt 41
(vom 1. April ab **Rothenburg 17**). a°

Patent-
Bureau Joh. Schröder, gegenüber d. Clemenskirche, Münster i. W.

Färbe zu Hause



nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Haben Sie gute, getr. **Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe** 2c. zu verk.? **Bitte wend.** Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1631. *



Yachtklubmütze
Für Herren, blau, Mk. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, 4.—, 4.50.
Für Knaben, blau, Mk. 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25, 2.75.
A. Spanke,
Prinzipalmarkt 4. Fernruf 1442.

Pianinos

jeder Preislage, auch gebraucht.

Flügel

von
Steinweg Nachf. u. a.
— von **1000 Mark** an. —

Harmoniums

für **Schule, Haus Kapelle.**

Reparaturen. Stimmungen.
Fachmännische Beurteilungen.
M. Kneer'sches Piano-Magazin
(Inh. **P. Schneider**), w°
— **Alter Steinweg 15.**

Berliner Café.
Vornehm. modernes
Familien-Café.
Eigene Conditorei.
Bestellungen in u. außer dem Hause in sorgfält. Ausführung. a°

Turnabteilung
des kath. Arbeiter-Vereins Münster-Ost.

Mittwoch abend von ½9 bis 10 Uhr **Turnstunde.**
Die Turnstunde am Dienstag und Freitag fällt aus.
Der Turnrat.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für
Frau Heinrich Fertmann
findet statt am Donnerstag, den 30. März, morgens 8 Uhr, in der St. Antoniuskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Begräbnisse meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.
Familie Ostlinning.